



LÜBBENER

Stadtanzeiger

Da müssen wir jetzt durch ...



Grafik: Franzka/Ascher

... sagt unsere fleißige Baustellen-Libelle und rüttelt sich in den Asphalt der B87 hinein. Seit Ende September wird der Houwald-Damm in Lübben ausgebaut.

Was das für alle Verkehrsteilnehmer bedeutet, lesen Sie auf den nächsten Seiten – und immer aktuelle Infos gibt es im Internet unter www.luebben.de/B87.

Referat Öffentlichkeitsarbeit

Petitionsausschuss informiert sich über Ortsumgehung

Der Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages hat am 17. September Lübben besucht, um sich vor Ort ein Bild von der geplanten Trassenführung der Umgehungsstraße B87 zu machen und mit der Bürgerinitiative aus Treppendorf zu sprechen. Rund 11.500 Petitionen bearbeitet der Ausschuss jährlich, und nur für 3 bis 4 Petitionen reist der an den Ort des Geschehens.

Ein Vertreter der Bürgerinitiative hatte im Mai 2014 eine Petition eingereicht, in der er, gemeinsam mit 280 Unterzeichnern, fordert, auf den geplanten Bau der Bundesstraße 87n als Ortsumgehung Lübben zu verzichten und stattdessen eine ortsferne Variante zu bauen (siehe unten). Unter der Leitung des Ausschussvorsitzenden Marian Wendt (CDU/CSU) kamen die Ausschussmitglieder Norbert Müller (Partei Die Linke) und Stephan Kühn (Bündnis 90/Grüne) nach Lübben, sie wurden von Vertreterinnen und Vertretern des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), der Straßenbauverwaltung des Landes Brandenburg (Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung), von Bürgermeister Lars Kolan und vom Petenten begleitet.

Vor Ort in Treppendorf wurden sie von mehr als 100 Treppendorfern empfangen, die auf Schildern ihren Protest zum Ausdruck brachten. Thomas Liebsch als Kopf der Bürgerinitiative sagte, dass zum ersten Mal seit 16 Jahren Bundespolitiker nach Treppendorf gekommen seien, um mit den Betroffenen zu sprechen und zu schauen, wie die Trasse verläuft. Es zeigte sich, dass die Vorstellungen der Bürger über den Trassenverlauf nicht den tatsächlichen Planungen entsprachen.

Thomas Liebsch betonte, dass nicht eine Variante der Ortsumgehung gegen die andere ausgespielt werden solle, sondern zu prüfen ist, ob die Varianten in einem

rechtmäßigen Verfahren gegeneinander abgewogen worden seien. „Wir lassen uns nicht irgendetwas vorsetzen, ohne dass Alternativen geprüft worden“, sagte er. Im folgenden Gespräch wurden verschiedene Einzelheiten, etwa das geplante Abschneiden des Kimpernweges vom dahinterliegenden Wald und naturschutzfachliche Belange, diskutiert. Thomas Fischer vom Naturschutzbund kritisierte, dass der innerörtliche Ausbau der B87 als mögliche Alternative zur Umgehungsstraße ins Stocken geraten sei. Aufgrund der Planungen, die nach Meinung der Bürgerinitiative rechtswidrig seien, seien lange Klagewege zu erwarten, sagte er.

1992 hätten mehrere Varianten zur Wahl gestanden, erläuterte Thomas Liebsch weiter: eine Südumfahrung, die jetzige Nordumfahrung und die so genannte O-Variante mit dem innerörtlichen Ausbau für einen verbesserten Verkehrsfluss. Doch dann sei 2002 nur noch eine Variante, nämlich die Nordumfahrung mit einer ortsnäheren und ortsferneren Alternative, Inhalt des Raumordnungsverfahrens gewesen. Schließlich sei im Basta-Verfahren die ortsnahe, die so genannte Fleischerhaken-Variante, beschlossen worden. Diese „Altfehler“, so Thomas Liebsch, gehörten aufgearbeitet. Der Ausschussvorsitzende Marian Wendt versprach den Anwesenden zu prüfen, ob alle Verfahrensschritte rechtmäßig verlaufen und alle Interessen abgewogen worden sind. Der Ausschuss werde auflisten lassen, wann welche Prüfungen durchgeführt wurden. In der Gesprächsrunde im Rathaus wurde ein Grafik mit allen Varianten gezeigt, auf der die Nordvariante als die am wenigsten problembehaftete dargestellt wurde.

„Wir können heute hier nicht Ja oder Nein zur Ortsumgehung sagen“, betonte Wendt.

Schließlich gebe es bei einer Ortsumfahrung auch Befürworter, also Menschen, die von der Maßnahme profitieren. Darüber hinaus sei es Aufgabe des Bundestages, überörtliche Interessen abzuwägen, etwa den Katastrophen- und Brandschutz. „Wir müssen den Fokus auf alle Aspekte legen, während sich der Bürger vor Ort um seine Interessen kümmert“, erklärte Marian Wendt. Häufig entstehe Unmut nicht zuerst aus einer konkreten Sachlage heraus, sondern aus einer unzureichenden Kommunikation. „Wir als Ausschuss wollen Öl ins Feuer zwischen Verwaltungen und Bürgern schütten“, sagte er.

In Bezug auf den Kosten-Nutzen-Faktor des Vorhabens, der mit 1,7 nicht besonders hoch liegt, verwies der Ausschussvorsitzende darauf, dass es etwa in puncto Sicherheit nicht nur um Effizienz gehen könne. Auch die Abwägung, wie wichtig solche infrastrukturellen Maßnahmen für die regionale, also ländliche Entwicklung seien, gehöre dazu. Dennoch müsse man sich der Frage annehmen, wie der Kostenrahmen optimiert werden kann. Dass bereits jetzt schon hohe Kosten für die Planung angefallen seien, gehöre dabei ebenfalls abgewogen, ergänzte er.

Schließlich kam Jürgen Lüth von der Bürgerinitiative Pro B87 zu Wort. Er stellte fest, „dass wir alle im selben Boot sitzen“. „Wir wollen eine Ortsumfahrung, die Frage ist, wie.“ Die Argumente der Treppendorfer Bürgerinitiative seien gehört worden, es habe viele Zugeständnisse gegeben. Dennoch müsse man sich die Realität vor Augen zu führen: 14.000 Fahrzeuge passieren täglich die Stadt, davon 10 Prozent Schwerlasttransporter. Die B87 müsse im regionalen Verbund zwischen Leipzig und Frankfurt/Oder betrachtet werden.



Mehr als 100 Treppendorfer waren gekommen, um ihrem Unmut Ausdruck zu verleihen.

Hier soll die Trasse verlaufen und den Waldweg versperren.

Jürgen Lüth verwies darauf, dass die Initiative Pro B87 2016 ebenfalls eine Petition verfasst habe, alle politischen Kräfte hätten sich seitdem zur Ortsumgehung bekannt. Bürgermeister Lars Kolan dankte den Mitgliedern des Petitionsausschusses, dass sie sich die Zeit für Lübben genommen haben. Für ihn sei klar, dass die angekündigte Überprüfung der Variantenfestlegung viel zur Befriedung zum Thema Ortsumgehung beitragen werde. Er regte an, nochmals das Thema Freiraumverbund zu prüfen – das letztlich den Ausschlag für die nun so heftig kritisierte Fleischerhaken-Variante gegeben hatte. Hochwertige Freiräume dürfen nicht durch Infrastruktur zerschnitten werden – ob das wirklich auf das durch weitere Leitungen zerschnittene Gebiet vor Neuendorf zutreffe, sei fraglich, so der Bürgermeister. Lars Kolan drückte seine Wertschätzung dafür aus, mit welcher Inbrunst sich die Bür-

gerinitiativen für ihre Belange einsetzten. „Das spricht für sie“, sagte er. Marian Wendt dankte als Ausschussvorsitzender allen Anwesenden dafür, dass an diesem Tag der Fokus auf gemeinsamen Zielen lag. „Die Ortsumfahrung sollte nicht zum Spaltpilz dieser Stadt werden“, sagte er. Sie müsse allen Menschen zwischen Leipzig und Frankfurt/Oder dienen, da sei Lübben nur ein Baustein.

Der Petitionsausschuss gibt den Inhalt der eingereichten Petition wie folgt wieder:

Der Stadtteil Treppendorf werde durch die geplante Variante von drei Seiten eingekesselt, beschreibt der Petent die Planung. Die Lebensqualität der Einwohnerinnen und Einwohner werde durch Lärm- und Abgase in einem Ausmaß belastet, das nicht hinnehmbar sei. Diese Einschätzung werde durch ein Gutachten des brandenburgischen Ministeriums für Umwelt, Natur-

schutz und Raumordnung gestützt: Darin werde ebenfalls eine ortsferne Variante bevorzugt. Außerdem belege das Gutachten, dass die Verkehrsprobleme von Lübben durch die bisherige Planung nicht gelöst würden.

Der Petent bemängelt, dass die Alternativen einer ortsfernen Variante nicht oder nur unzureichend geprüft worden seien, da die Auftragsverwaltung des Landes Brandenburg die Einsichtnahme in die Unterlagen verweigert habe.

Auch die Verbände BUND und NABU hätten Alternativen vorgelegt, heißt es in der Petition. Das BMVI solle die Projektbewertung stoppen, solange nicht klar sei, ob die Alternativen geprüft worden seien.

Die Ergebnisse der Prüfung sollten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, sobald sie vorliegen, wird vom Petenten verlangt.

Bauarbeiten am Houwald-Damm haben begonnen

Am 22. September haben die Bauarbeiten am Houwald-Damm mit den vorbereitenden Maßnahmen zur Einrichtung der Baustelle begonnen. Es folgte die Vollspernung Anfang Oktober zur Herstellung der Baustraße. Die Bauarbeiten zwischen der Brücke über die Spree (Strandhaus) bis zur Einfahrt zum Parkplatz am Schloss (kurz vor der Einmündung Lohmühlengasse) dauern bis voraussichtlich Ende 2019. Alle Teile der Straße, einschließlich Geh- und Radwege, Entwässerung und anderer Medien, werden komplett erneuert. Außerdem werden zwei neue Querungsiseln (siehe Grafik) gebaut.

Während der Bauarbeiten ist die Durchfahrt für Pkw und Lieferverkehr bis 7,5 t gewährleistet, da eine zweispurige Baustraße an der Baustelle vorbeiführt.

Lkw nutzen die ausgeschilderte Umleitung. Fußgänger und Radfahrer müssen zu ihrer eigenen Sicherheit während der Bauzeit andere Straßen und Wege nutzen.

Wir empfehlen den Weg an der Stadtmauer, den Weg über die Schlossinsel und die Nutzung der Hauptstraße. Querungsmöglichkeiten an der Baustelle sind ausgeschildert (siehe Grafik). Nach Beendigung dieser herausfordernden Maßnahme hat Lübben eine neue Straße mit breiten Geh- und Radwegen sowie zwei Querungsiseln, die einen sicheren Übergang ermöglichen und die Schlossinsel näher an die Altstadt anbinden. Anschließend baut der Landesbetrieb Straßenwesen die Straße weiter in Richtung Bognerbrücke in zwei Bauabschnitten aus.

Einige Tipps für die Zeit während der Baustelle:

- Stoßzeiten meiden, Erledigungen auf Randzeiten verlegen; Gleitzeit nutzen (wenn möglich)

- Vom Pkw auf Bus oder Rad umsteigen

- Mitfahrgemeinschaften bilden

- kostenfreie Parkplätze nutzen:

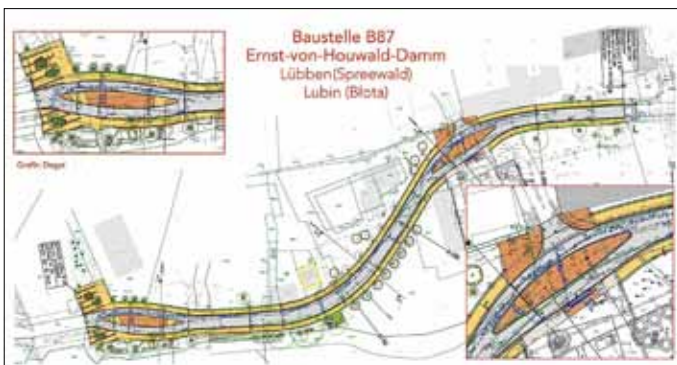
P Burglehn (bei Anreise aus Süd/West)

P Spreewaldschule (bei Anreise aus West)

Wenn Baustellen verantwortlich geplant und die Nutzer gut informiert sind, gewinnen alle.

Denn der Verkehr muss fließen und dafür ziehen wir alle an einem Strang. Die Stadtverwaltung dankt allen Bürgern und Gästen für ihr Mitdenken und ihr Verständnis!

Aktuelle Infos zur Baustelle finden Sie im Internet unter www.luebben.de/B87.



Der Houwald-Damm bekommt zwei Mittelinseln, damit Fußgänger ihn besser queren können. Grafik: Degat



Information zu den Kommunalwahlen

Die allgemeinen Wahlen zu den Gemeindevertretungen der kreisangehörigen Gemeinden, zu den Stadtverordnetenversammlungen der kreisangehörigen und kreisfreien Städte und zu den Kreistagen der Landkreise sowie die Wahlen der ehrenamtlichen Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der amtsangehörigen Gemein-

den und Städte finden am **26. Mai 2019** in der Zeit von 8 bis 18 Uhr statt. In Gemeinden oder Städten mit Ortsteilen finden gleichzeitig mit den in Absatz 1 genannten Wahlen die unmittelbaren Wahlen der Ortsbeiräte oder der Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher statt. Etwa notwendige Stichwahlen ehrenamtlicher

Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher finden am **16. Juni 2019** in der Zeit von 8 bis 18 Uhr statt.

Weitere Informationen werden durch den Landeswahlleiter hier <https://wahlen.brandenburg.de/wahlen/de/kommunalwahlen> zur Verfügung gestellt.

Baukultur gibt der Stadt Geschichte(n) zurück

„Baukultur vor Ort“ heißt eine Veranstaltungsreihe der Brandenburger Architektenkammer, bei der mit dem Baukulturpreis ausgezeichnete Objekte vor Ort besucht und diskutiert werden. Im Herbst 2017 hatte Lübben für das Bauprojekt „Stadt.Raum. Spree“ eine *Anerkennung für eine Initiative* bekommen.

Inhalt des Projektes war die Gestaltung des westlichen Altstadtrandes (zwischen Brücke Wassergasse und Ernst-von-Houwald-Damm). Es wurde in Zusammenarbeit mit dem Büro Nagler & Partner Cottbus, der Degat Planungsgesellschaft Cottbus sowie dem Ingenieurbüro Prokon Kolkwitz realisiert.

„Durch den sensiblen Umgang mit Vorgefundenem entstand ein erkennbarer eigenständiger linearer Raum, der die Spree als Stadtkante sichtbar und erlebbar macht“, lobte die Jury damals.

Kernprojekte waren die Stärkung der Wegebeziehungen zwischen der Altstadt und den angrenzenden Stadtquartieren, die Freistellung der Stadtansicht (Sichtachsen zur Altstadt), die Wiederherstellung des Eingangs in die City über die „Neue Stadtmauer“ sowie die Schaffung neuer Orte an der Spree, wie der nördlich gelegene „Spreebalkon“, die neue Spreetreppe mit Zugang zum Wasser und das „Schleusenkino“ als südlichem Abschluss.

All das besuchten die rund 30 Gäste, zu meist Fachpublikum, unter Führung von Professor Heinz Nagler. Es war die Strecke, die auch die Gutachter-Kommission für den

Baukulturpreis 2017 zurückgelegt hatte. Baukultur äußert sich, das wurde schnell deutlich, nicht unbedingt nur in großen, plakativen Gestaltungen, sondern im Kleinen. – So klein, dass es kaum wahrnehmbar ist und doch die Wahrnehmung so stark beeinflusst, dass ein Objekt, in dem Fall ein Stadtraum, als harmonisch und wohltuend wahrgenommen wird.

Ein Beispiel dafür ist die „Kultur des Bodens“, wie Heinz Nagler sagte. Kleine Granitpflastersteine wechseln sich mit Platten ab – dieses Bild durchzieht die Stadt vom Brückenplatz bis zum Schloss.

Es entsteht eine Einheitlichkeit in schlichter, regionaler Bauweise.

Diese Kultur des Bodens trägt zum Gesamteindruck bei, ohne ihn etwa durch farblich abgehobene Gehwegplatten zu überfrachten.

Dieses Prinzip setzt sich an der Brücke Wassergasse fort, die funktional und haltbar mit Stahlträgern gestaltet werden musste, mit den Holzbohlen aber trotzdem spreekwaldtypisch daherkommt. Und auch das neu gestaltete Schlossumfeld reihte sich da ein – denn eine Stadt, sagte Professor Nagler, brauche Geschichte und Geschichten. In Lübben sei viel Geschichte weggebombt worden, sodass der Stadt ihre Geschichte(n) nun zurückgegeben werden müssten. Das Schlossumfeld sei ursprünglich ein Burghof und kein Park gewesen, deshalb habe er die offene, flächige Gestaltung mit Pflastersteinen vorgeschlagen. Die geschichtlichen und tatsächlichen Bezüge zur Innenstadt wer-

den so wieder deutlicher – der Raum setzt sich vor dem Ständehaus, dem heutigen Landratsamt, fort.

Nach dem Spaziergang wurde das Thema Baukultur im Wappensaal des Schlosses bei einer Podiumsdiskussion fortgeführt.

Er freue sich, sagte Hein Nagler eingangs, dass die Stadt die Anerkennung für das Projekt bekommen habe.

Es sei Schritt für Schritt umgesetzt worden. Jeder einzelne Schritt war etwas, das „man tun musste und zwar gut – das ist der Kernbegriff von Baukultur“. So sei ein Ort entstanden aus einer Gesamtheit von kleinen Geschehnissen.

Der Stadt gratulierte er zu der Auszeichnung und zu dem Qualitätsbewusstsein für Stadträume, das sie immer wieder unter Beweis stelle.

Bürgermeister Lars Kolan verwies darauf, dass sich das Thema Baukultur hervorragend in das Konzept für den Freizeit- und Erholungsstandort Lübben einfüge – es sei dadurch schöner Wohnraum für den Bürger und ein ansprechendes Ambiente für den Touristen geschaffen worden. Durch den Baukulturpreis erhalte die Stadt Rückenwind für die Querungsinseln, die nun am Houwald-Damm entstehen – das sei gut für die regionale Aufmerksamkeit und für das Ego der Lübbener. Stolz auf die Stadt, sagte er, entspinne sich letztlich daraus, dass man Geschichten über seine Stadt erzählen kann. Und die entstehen dann, wenn hinter der Gestaltung eine Idee, ein roter Faden sichtbar werde.



Prof. Hein Nagler erläuterte Gestaltungsgrundsätze, die er und seine Kollegen in der Lübbener City angewandt haben.



Die nicht nur funktionale, sondern ästhetische Gestaltung von Brücken war eines der Themen während des Stadtrundganges.

Städtebauliche Zielplanung wird im Oktober vorgestellt

Der Entwurf für die Städtebauliche Zielplanung der Fördergebietskulisse Lübben-Nord wird am 10. Oktober im Bauausschuss und am 15. Oktober im Hauptausschuss öffentlich vorgestellt. Anschließend liegt er den Stadtverordneten zur Beschlussfassung am 25. Oktober vor. Alle Sitzungen sind öffentlich.

Wird der Entwurf bestätigt, so bewirbt sich die Stadt damit beim Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung um Fördermittel in Höhe von 10 Millionen Euro für die kommenden 10 Jahre. In den Entwurf sind zahlreiche Bürgerhinweise eingeflossen, um die die Stadtverwaltung in einem Aufruf im Juli gebeten hatte. Zum Teil haben sich

Bürger direkt gemeldet, zum Teil lief die Beteiligung über die Multiplikatoren vor Ort wie den ASB, die Kitas oder den Migrationsfachdienst.

Die Jugendfreizeiteinrichtung die Insel unternahm einen Stadtrundgang mit Kindern und Jugendlichen, aus dem zahlreiche Anregungen hervorgingen.

Mobilitätsachse in der Diskussion – Wie kommt man vom Bahnhof in die City?

Die Wegstrecke vom Bahnhof in die City war Thema des Bau- und des Hauptausschusses im September. Während sich der Fachausschuss für die von der Verwaltung vorgeschlagene Vergabe von Planungsleistungen an die Bietergemeinschaft *Degat Planungsgesellschaft mbH/Nagler & Dieck Architekten und Stadtplaner* aussprach, diskutierte der Hauptausschuss das Vorhaben grundsätzlich: Soll die Verbindung ganzheitlich zur „Mobilitätsachse“ ausgebaut werden oder nicht?

Darum geht es:

Die kürzeste Strecke zwischen dem Bahnhof und dem Stadtzentrum bildet die Mobilitätsachse Bahnhof-Zentrum, d. h. die Fuß- und Radwegeverbindung vom Bahnhof über die Friedensstraße, den Hain und die Breite Straße zum Marktplatz.

Auf diesem Weg sollen Fußgänger und Radfahrer, einschließlich mobilitätseingeschränkter Personen, gegenüber motorisierten Verkehrsteilnehmern privilegiert werden.

Die im Verlauf der Mobilitätsachse liegenden Wege und insbesondere Straßenquerungen sollen in diesem Sinne gestaltet werden. Für bahreisende Gäste der Stadt soll zudem der Zugang zum Stadtzentrum eindeutig dargestellt werden.

Dabei legt der Fachbereich Bauwesen großen Wert auf eine hohe gestalterische Qualität der Planung.

Es sollen gestalterische Prinzipien definiert werden, die die Mobilitätsachse trotz unterschiedlicher funktionaler Anforderungen und der abknickend verlaufenden Route als einen zusammenhängend verlaufenden Stadtraum erlebbar machen.

Die Planung soll vor allem folgende Maßnahmen umfassen:

- Betonung des Platzes Ecke Bahnhofstraße/Waisenstraße als attraktiver Auftakt der Zuwegung zum Stadtzentrum
- Gestaltung der Friedensstraße entsprechend den konzeptionellen Vorgaben des Fuß- und Radwegekonzeptes „Lübben barrierefrei“ und unter Berücksichtigung der Lage an historischer und denkmalgeschützter (sowjetischer Ehrenfriedhof, Mietvilla Virchowstraße) Bausubstanz

- Neugestaltung des kleinen Platzes Ecke Friedensstraße/Bergstraße als Plattform für die dortige denkmalgeschützte Litfaßsäule
- Gestaltung der Rad- und Gehwege durch den Hain unter besonderer Berücksichtigung seiner Unterschutzstellung als Bodendenkmal (mehrperiodischer Kultplatz) und als Naturschutzgebiet
- barrierefreie Gestaltung der Wege
- eindeutig ablesbare Wegeführung vom Bahnhofsvorplatz zur Breiten Straße

Das Vorhaben ist Teil der Städtebaulichen Zielplanung im Rahmen des Förderprogramms Aktive Stadtzentren (ASZ) II, die im Januar 2018 von den Stadtverordneten beschlossen wurde. Darin wird u. a. das Ziel formuliert, an die erreichten Erfolge der Stadtsanierung, nicht zuletzt im Rahmen des Programms ASZ I, anzuknüpfen und vor allem das Stadtzentrum stärker mit Leben zu erfüllen.

Dazu ist es erforderlich, die Wegebeziehungen zum stark frequentierten touristischen Zentrum zu stärken, den Bahnhof attraktiv zu gestalten und den Weg vom Bahnhof in die Innenstadt zu einer attraktiven Wegebeziehung auszubauen.

Vergabe in der Diskussion

Während sich der Bauausschuss mit einer Enthaltung für die Vergabe aussprach, wurde im Hauptausschuss, der aufgrund des Auftragsvolumens von gut 153.000 Euro für die Vergabe zuständig ist, rege über das Vorhaben diskutiert.

Dass die Friedensstraße als „Rumpelstraße“ saniert werden müsse, darüber waren sich die Hauptausschussmitglieder einig. Bei den Wegen durch den Hain und vom Bahnhof aus durch die Grünfläche sah das schon anders aus. „Wir haben wichtigere Baustellen in der Stadt“, sagte Wolfram Beck (Pro Lübben). „Mir ist der Begriff Mobilitätsachse unklar.“

Auch Peter Schneider (Stadtfraktion) sprach sich angesichts von knapp 160.000 Euro Planungskosten dagegen aus: „Könnten wir damit nicht die Friedensstraße ausbauen?“ Für Touristen, die den Weg in die City suchen, würde seiner Meinung nach ein Schild reichen. Er sprach weitere unwirtliche Wege und Plätze in der Stadt an, die Priorität vor

dieser Achse haben sollten. Bürgermeister Lars Kolan verwies jedoch darauf, dass die unzulängliche Wegebeziehung zwischen Bahnhof und City stets als „Dauerbrenner“ gesehen werde. „Man erkennt als Gast nicht, dass der Hain eine Zuwegung zur City ist“, erklärte er.

Das sei in der Vergangenheit immer wieder thematisiert worden, auch während der Erarbeitung des Konzepts „Lübben barrierefrei“. Hinzu komme, dass die Maßnahme für das Förderprogramm ASZ II geplant wurde und deshalb mit Fördermitteln realisiert werden kann. „In fünf Jahren müssten wir es dann ohne Fördermittel umsetzen.“

Stadtplanerin Karin Jacobsen unterstrich, dass man durch die Aufnahme der Maßnahme in die Städtebauliche Zielplanung dem Fördermittelgeber gegenüber in der Pflicht stehe und dass sie im 2016 beschlossenen Fuß- und Radwegekonzept enthalten sei.

Es werde schwierig, einzelne Teile da herauszulösen, ergänzte Frank Neumann, Fachbereichsleiter Bauwesen.

„Die Städtebauliche Zielplanung reichen wir beim Fördermittelgeber ein, damit das Ministerium den Zusammenhang aller geplanten Maßnahmen und das damit verbundene Ziel sieht.“

Peter Rogalla (Die Linke) verwies auf das eindeutige zustimmende Votum aus dem Bauausschuss:

„Da fühle ich mich in der Pflicht. Wir können uns nicht am Ergebnis des Fachausschusses vorbeimogeln.“ Außerdem gebe es immer wieder Beschwerden von Bürgern zum Zustand dieser Wegeverbindung. Zugleich würden auch die Zustände auf anderen Straßen beklagt – wo mehr Leute entlanglaufen als vom Bahnhof zur Stadt.

Jens Richter (CDU/Grüne) sagte, er könne die Argumentation der Verwaltung zur Notwendigkeit der Achse nachvollziehen. Schwer vorstellbar sei jedoch, wie die Wege anders gestaltet werden sollen.

Er warb für eine Aussetzung des Beschlusses und eine Besprechung in den Fraktionen – und dabei insbesondere für eine ganzheitliche Betrachtung des Hains.

Der Hauptausschuss einigte sich schließlich darauf, die Maßnahme in der Stadtverordnetenversammlung im Oktober zu besprechen.

Planungen für Berliner Chaussee werden im November vorgestellt

Der Landesbetrieb Straßenwesen will im November vor den Stadtverordneten den zeitlichen Rahmen für eine Sanierung der Berliner Chaussee vorstellen. Das soll anschließend als Grundlage für weitere Planungen der Stadt in Bezug auf die maroden Fuß- und Radwege in diesem Bereich dienen.

Darauf haben sich Stadtverordnete und Verwaltung geeinigt, nachdem in den Ausschüssen im September eine entsprechende Beschlussvorlage von Pro Lübben diskutiert worden war. Darin hatte die Fraktion gefordert, die Wege zu sanieren.

Für die Straße als Bundesstraße ist der Landesbetrieb, für die Nebenanlagen (Geh-

und Radwege) ist die Stadt zuständig. Den Planungen des Landesbetriebes vorzugreifen, könnte u.a. bedeuten, dass Wege zweimal gebaut werden müssten.

Deshalb zog Pro Lübben die Vorlage zurück und verwies auf die zu erwartenden Ausführungen des Landesbetriebes im November.

Nicht nur Straßenbau – Unternehmensbesuch bei der Strabag

Strabag – das klingt nach Straßenbau, nach Baustellenlärm und viel Beton. Doch das Unternehmen am Lübbener Mühlendamm hat auch ganz viel mit Wasser zu tun. Davon überzeugte sich Bürgermeister Lars Kolan bei seinem Unternehmensbesuch im September.

Wissen, wo die Wirtschaft in der Stadt brummt, und erfahren, was die Unternehmer sorgt oder was sie freut – dazu sind die Unternehmensbesuche gedacht. So wurde der Austausch des Bürgermeisters mit den Bereichs- und Gruppenleitern vor Ort zu einem gegenseitigen Wissensaustausch. Christian Schwarz, Bereichsleiter für den Wasser- und Spezialtiefbau, skizzierte eingangs die Entwicklung des Unternehmens vom Brandenburgischen Flussbauamt (1940) über den VEB Wasserwirtschaft Spree (1952), dem Tiefbaukombinat Cottbus, Produktionsbereich Lübben (ab 1963) und der Fluss- und Tiefbau Lübben GmbH (nach 1989) zur Direktion Nord-Ost der Strabag AG (seit 2002) mit 160 Mitarbeitern, davon 10 Azubis, am Standort in Lübben.

Der Strabag-Konzern ist nach eigenen Angaben Marktführer im deutschen Verkehrswegebau mit einer mehr als 90-jährigen Tradition. Dem Standort entsprechend liegt, neben dem klassischen Straßen- und Tiefbau, ein großer Fokus des Lübbener Betriebes auf dem Wasser- und Spezialtiefbau, wie Christian Schwarz erläuterte. Dazu gehören der Bau von Wehren, Schleusen, Fischauftiegsanlagen sowie Schöpfwerksanlagen.

Zu den markantesten Aufträgen der vergangenen Jahre zählen der Bau der Schleuse im künstlichen Überleiter vom Geierswalder



Lübbens Bürgermeister Lars Kolan besuchte Christian Schwarz (r.) und dessen Kollegen bei der Strabag am Mühlendamm.

zum Senftenberger See, die Sanierung des Schöpfwerkes „Karthane“ bei Wittenberge und aktuell das Hartmannsdorfer Wehr mit Schleuse und Fischauftiegsanlage.

Zu den weiteren Betätigungsfeldern zählen Munitionssondierung, Baugrubenverbau und Bauwerksgründung. Für diese Leistungen kommen Spezialgeräte wie Mäklär-Rammgeräte und Bohrgeräte zum Einsatz. Leistungen für den Gewässerausbau und die Gewässerinstandhaltung komplettieren die Leistungspalette im Wasserbau.

Trotz der 160 Mitarbeiter ist die Fachkräfte-Akquise ein wichtiges Thema im Unternehmen, wie Christian Schwarz erläuterte. Dank einer guten Auftragslage will das Un-

ternehmen weiter wachsen, deshalb werden Facharbeiter und Bauleiter regelmäßig gesucht.

Wie hoch der Bedarf an leistungsfähigen Auftragnehmern im Bereich Bau ist, skizzierte Bürgermeister Lars Kolan anschließend. Auch die Stadt plane zahlreiche Bauvorhaben, erhalte aber auf Ausschreibungen zum Teil nur wenige Bewerbungen mit hohen Preisangeboten.

Das gehöre, sagte er, zu den „Wachstumsschmerzen“ einer Stadt, die auf 15.000 Einwohner wachsen möchte. Diese Dynamik lasse sich insgesamt in der Stadt feststellen, so Christian Schwarz: „Lübben blüht auf, das merkt man.“

SEL senkt Gebühren für Abwasser

Der Eigenbetrieb Stadtentwässerung Lübben (SEL) geht mit einer leichten Gebührensenkung in die neue Kalkulationsperiode für Schmutzwassergebühren 2019 – 2020. Dafür wurde eine neue Kalkulation auf der Grundlage des Kommunalabgaben-Gesetz Brandenburg erforderlich. Dabei wurde ebenfalls der Nachkalkulationszeitraum 2015 – 2016 berücksichtigt. Die Kalkulation für die bevorstehende Periode wurde auf der Grundlage von Plankosten durchge-

führt. Die neu kalkulierten Leistungsgebühren betragen ab 01.01.2019:

Für die zentrale Entsorgung: 4,65 €/m³ (alt: 4,70 €/m³)

Für die dezentrale Entsorgung von Schmutzwasser abflussloser Sammelgruben: 8,27/m³ (alt: 9,95 €/m³)

Für die Klärschlamm Entsorgung aus Kleinkläranlagen: 17,54 €/m³ (alt: 14,44 €/m³)

Die neue Schmutzwassergebührensatz-

zung liegt im amtlichen Teil des Stadtanzeigers bei.

Die Stadtverordneten haben im September den geprüften Jahresabschluss 2017 der SEL, den Wirtschaftsplan 2019 und die Entlastung der Werkleitung beschlossen – verbunden mit Worten der Anerkennung und des Dankes für die kontinuierliche und engagierte Arbeit des Eigenbetriebes der Stadt Lübben.

Stadtverwaltung geht weitere Kita-Planung an

Während der Beratungen zum Nachtragshaushalt in der Stadtverordnetenversammlung im September wurde eine Kostenposition von der Verwaltung als „Kita Eichengrund“ bezeichnet. Auf Nachfragen der Stadtverordneten erläuterte Bürgermeister Lars Kolan, dass es sich dabei um einen früheren Arbeitstitel für Planungen im Kita-Bereich insgesamt handele.

Fakt sei, darauf wies Lars Kolan bereits in seinem Bericht an die Stadtverordneten hin, dass die Stadt künftig jährlich rund

40 Kita- und Hortplätze mehr benötige. Das bedeute, dass Kitas saniert, erweitert und gebaut werden müssen.

Deshalb wurde eine zunächst verwaltungsinterne Arbeitsgruppe gebildet, um möglich Standorte zu identifizieren und Grundstücksverhältnisse zu prüfen. Wegen möglicher Fördermittel für einen Kita-Bau im Stadtteil Nord werde eine Trägerschaft durch die Stadt erwogen. An anderen Standorten seien andere Trägerschaften denkbar, so der Bürgermeister. Der Planungsstand

werde im November in den Gremien vorgestellt, kündigte er an. Insgesamt sind für die Planungen zunächst 200.000 Euro eingeplant. Im Nachtragshaushalt wurden Verpflichtungserklärungen in Höhe von 5,2 Millionen Euro beschlossen.

„Davon werden 4,5 Millionen im Bildungsbereich investiert“, stellte Frank Selbitz (Pro Lübben) mit Blick auf die Erweiterungsbauten an beiden Grundschulen fest.

„Das ist eine wichtige politische Aussage, die hier noch mal betont werden sollte.“

Spreewald-Schule und Biosphärenreservat kooperieren enger

Die Spreewald-Schule Lübben und das Biosphärenreservat Spreewald haben am Dienstag eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Ziel ist es, die bisherige sporadische Zusammenarbeit zu einer regelmäßigen Kooperation auszubauen.

Als anerkannte Unesco-Projektschule sieht sich die Lübbener Einrichtung seit 2008 den Unesco-Zielen der nachhaltigen Entwicklung verpflichtet. Das durch die Unesco 1991 anerkannte Biosphärenreservat Spreewald unterstützt die Schule seit vielen Jahren, nun wurde diese Zusammenarbeit schriftlich besiegelt. Für jedes Schuljahr wird es künftig einen Arbeitsplan geben, um auf der Basis gemeinsamer Schnittpunkte an der Erfüllung der Zielsetzungen der Unesco mitzuwirken.

Dem Unesco-Entwicklungsziel Nr. 4 „hochwertige Bildung sowie Möglichkeiten zum lebenslangen Lernen“ entsprechend werde im Unterricht, in Arbeitsgemeinschaften und Projekten sowie durch zahlreiche internationale Kontakte fachübergreifendes und projektorientiertes Lernen zu Themen wie Umweltschutz und Nachhaltigkeit vermittelt, erläuterte Schulleiter Andreas Kurzhals während der feierlichen Unterzeichnung.

Schüler der Unesco-AG, der Singegruppe und der Koch-AG hatten die Veranstaltung vorbereitet und gestaltet. In einer kurzweiligen Darbietung in Form einer Talkshow unter dem Motto „Knapp unter der Gürtellinie“

lieferten sich „Frau Kälblein“ und „Frau Zackig“ einen Schlagabtausch zu Themen wie nachhaltige Landwirtschaft und Naturschutz, Pharmaversuche, Bio-Produkte und Plastik im Meer. Was die eine als nachhaltige Grundeinstellung vor sich hertrug, entlarvte die andere sofort als verlogen.

„Alles hängt mit allem zusammen“, schlussfolgerte Eugen Nowak, Leiter des Biosphärenreservats, aus dem Schlagabtausch. „Das macht die Welt so kompliziert, und manche haben Angst davor.“ Stattdessen sollte Vielschichtigkeit ein Ansporn sein, komplizierte Dinge auszudiskutieren und sich eine fundierte Meinung zu bilden. Dazu solle die Kooperation einen Grundstein legen. Außerdem sei es für die Verwaltungsmitarbeiter des Biosphärenreservats von größtem Interesse, von jungen Menschen zu erfahren, was sie zu diesem Themenkomplex denken und wie sie ihre Welt sehen.

Lübbens Bürgermeister Lars Kolan unterstrich, wie wichtig es sei, mit einem festen Blick durchs Leben zu gehen und die Dinge nicht nur theoretisch, sondern praktisch zu lernen. Dazu biete das Biosphärenreservat hervorragende Möglichkeiten. „Ihr Schüler seid künftig also die Laboranten des Spreewaldes“, sagte Lars Kolan. „Ihr werdet forschen, tüfteln und schlussfolgern.“ Dabei sei dieses Labor nur eines von vielen Laboren weltweit, wo Schüler nach Antworten

auf die Fragen suchten, wie wir mit Natur und Umwelt, mit Ressourcen und modernen Lebensformen umgehen. „Ich bin gespannt auf eure Antworten und hoffe, dass diese Antworten zu einem besseren Leben beitragen“, sagte Lars Kolan.

Als erste Vorhaben nach der Unterzeichnung nannte Schulleiter Andreas Kurzhals die Projektwoche der 7. Klasse im Biosphärenreservat, die Gestaltung einer Seite in der Reservats-Zeitung „Adebar“ durch die Unesco-AG und eine Wanderausstellung, die im Kunstunterricht entsteht.

HINTERGRUND:

Bundesweit gibt es 300 Unesco-Projektschulen in allen Schultypen und Bundesländern. Weltweit sind es 10.000 Unesco-Projektschulen in über 180 Ländern.

Unesco-Projektschulen integrieren die Unesco-Bildungsansätze in ihr Schulprogramm, erproben Unterrichtskonzepte, bilden ein aktives Netzwerk, organisieren Seminare sowie nationale und internationale Austauschprogramme und verbreiten die Unesco-Bildungsansätze in ihrem Umfeld und den lokalen Bildungslandschaften.

Die Lübbener Spreewald-Schule ist seit 2008 anerkannte Unesco-Projektschule, seit 1998 bereits „Mitarbeitende Schule auf nationaler Ebene“.

1995 hatte die Schule den Entschluss gefasst, sich als Unesco-Projektschule zu bewerben.



Schüler der Unesco-AG, der Singegruppe und der Koch-AG hatten den Rahmen Vertragsunterzeichnung gestaltet.



Im Unterricht haben sich die Schüler fächerübergreifend mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigt.

Lübben blickt auf ein tolles Spreewaldfest-Wochenende zurück

Ein positives Fazit zog Bürgermeister Lars Kolan zum 41. Spreewaldfest vom 14. bis 16. September. „Es war ein sehr gelungenes, vor allem friedliches aber auch sicheres Fest“, sagte er in seinem Bericht an die Stadtverordneten. Peter Rogalla sprach als Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung allen Beteiligten seinen Dank aus. Seiner Ansicht nach habe insbesondere der Kahnkorso kreative Ansätze bei der Beschäftigung mit dem Thema Tracht hervorgebracht. Er habe dabei ein durchweg begeistertes Publikum erlebt.

Gemeinsam mit der Tourismus, Kultur und Stadtmarketing Lübben (Spreewald) GmbH und den Vereinen der Stadt, den Künstlern, Handwerkern, Gastronomen und vielen engagierten Helfern sei dieses Ereignis vorbereitet worden, betonte Lars Kolan. Rund 180 Händler waren beteiligt, beim Flohmarkt waren es rund 80 Händler. 32 Sponsoren und 7 Partner der „Allianz für Lübben“ unterstützten das Fest. Insgesamt kamen rund 30.000 Besucher nach Lübben, davon zog es rund 3.300 zum Feuerwerk auf die Schlossinsel. Am Kahnkorso „Lübben zeigt sich trachtvoll!“ nahmen 40 Kähne teil.

„Ein herzliches Dankeschön geht an alle, die mit ihrer Unterstützung, ihrem Engagement und ihrem pausenlosen Einsatz

dieses großartige Fest in unserer Spreewaldstadt möglich gemacht haben“, sagte Lars Kolan. Ganz besonders lobend erwähnte er den Einsatz und die Zusammenarbeit von der Freiwilligen Feuerwehr, der Polizei, den Johannitern, dem Technischen Hilfswerk, der Securitas und der Wasserschutzpolizei. Außerdem dankte er den tausenden Gästen, „die unsere Stadt an den drei tollen Tagen besucht und das Spreewaldfest in Lübben auch in diesem Jahr wieder zum größten Open-Air-Event des Jahres gemacht haben“.

Ein herzliches Dankeschön an alle Sponsoren & Unterstützer:

- Lausitzer Schaustellerverband e. V.
- Ingenieurbüro Prokon
- GfP Gesellschaft für Planung Cottbus
- Matthäi Bauunternehmen
- SES Schulze & Sohn GmbH
- SKL Elektro Küchenland GmbH
- Spreewerk Lübben GmbH
- Bäckerei Bubner e.K.
- Heinrich Hörning GmbH
- Augenoptik Härtel
- Getränke Gröschke GmbH & Co. KG
- NAGLER & DIECK Architekten und Stadtplaner
- Autohaus Cottbus GmbH
- DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH

- Gala Bau Feind GmbH
- Peter Rogalla
- Boots- und Zweiradverleih Gebauer
- Antenne Brandenburg
- Landkreis Dahme-Spreewald
- Stiftung Dahme-Spreewald der Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam
- Vermessungsbüro Behrends
- Bestattungshaus Bautz
- Brillen Bihn(e)
- Travelcenter24 Lübben
- Architekturbüro Vilco Scholz
- WETREU Steuerberatungsgesellschaft KG
- Delphinen-Apotheke
- Holger Deus Heizung-Sanitär GmbH
- Kieferorthopädie Christiane Büttner
- Autohaus Rentsch GmbH
- ALBA Lausitz GmbH
- Borch-Design

Partner der Allianz für Lübben

- Bitburger Braugruppe
 - Lausitzer Rundschau
 - SÜW Stadt- und Überlandwerke Lübben
 - LWG Lübbener Wohnungsbaugesellschaft
 - Spreewaldraube
 - Café Lange
 - MURI GmbH Rinderhaltung Lübben
- Das Spreewaldfest 2019 findet vom 20. bis 22. September statt.





Bildungsausschuss in der Liuba-Grundschule zu Besuch

Mit einem großen Dank an den Schulträger und die Kollegen empfing Schulleiterin Anke Pommerening den Bildungsausschuss Anfang September in der Liuba-Grundschule. „Wir sind stolz auf die Möglichkeiten, die die Kinder hier haben“, sagte sie. Das betreffe sowohl die Ausstattung, etwa mit neuen PCs, als auch die bauliche und farbliche Gestaltung und die Sauberkeit an der Schule. Davon überzeugten sich die Ausschussmitglieder bei einem Rundgang.

Anschließend kamen sie in der Mensa zusammen, um über Herausforderungen zu beraten, die Anke Pommerening beschrieb: So habe sich das einst ausgewogene Verhältnis der Einschulungskinder zwischen beiden Grundschulen zu Ungunsten der Liuba-Schule verschoben, weil das Schulamt alle Anträge von Eltern auf Einschulung an der Schule in Lübben-Nord letztlich bewilligt habe. So lernen in der ersten Klasse der Liuba-Grundschule 48 Kinder, während es an der Jahn-Grundschule nur 39 sind. Ein Grund könne der Frühhort sein, der an der Liuba-Grundschule um 5.30 Uhr beginne, an der Jahn-Grundschule erst um 6 Uhr. Die Bewilligung der Anträge bleibe Sache des Schulamtes, der Bedarf einer Sat-

zungsänderung über die Einzugsbereiche werde nicht gesehen – darüber waren sich die Ausschussmitglieder einig. Stattdessen solle geprüft werden, ob der Frühhort an der Jahn-Grundschule nicht ebenfalls um 5.30 Uhr beginnen könne.

Problematisch sei darüber hinaus die nicht besetzte Stelle der Pädagogischen Unterrichtshilfe, die für Kinder mit besonderen Förderbedarfen dringend benötigt wird. Die Stelle sei da, aber es gibt keinen Bewerber, berichtete die Schulleiterin. Möglicherweise werde sie dadurch, dass sie zwischen Luckau und Lübben aufgeteilt ist, unattraktiv. Die Bitte der Schulleiterin zu prüfen, ob die Stadt die Stelle aus eigenen Mitteln nur für Lübben besetzen könne, beantworteten die Ausschussmitglieder negativ. „Das ist nicht Aufgabe der Stadt“, sagte Frank Selbstitz (Pro Lübben) mit Verweis darauf, dass die Aufgabenteilung zwischen Schulträger, für das Schulgebäude zu sorgen, und Schulamt, das Personal zu stellen, so vorgesehen ist. Allerdings könne sich der Bürgermeister an das Schulamt wenden und zusätzlich auf den Missstand hinweisen.

Froh sei sie, sagte Anke Pommerening, dass abgesehen davon alle Lehrer-Stellen

besetzt seien. Die Seiten-Einsteiger hätten sich gut eingearbeitet.

Darüber hinaus stellte sie fest, dass sich die Stelle des IT-Betreuers für die Schulen, die die Stadt vor einigen Jahren anstelle einer Betreuung durch Fremdfirmen geschaffen hatte, mehr als bewährt habe. „Wir werden zuverlässig betreut“, lobte sie Vincent Traube als zuständigen IT-Mitarbeiter und seine Kollegen.

Durch die Horträume der Schule führte die Leiterin Gabriele Kutzscher. Anhand der Raumgestaltung ging sie auf die zeitlichen Abläufe des Hortes und die angebotenen Inhalte ein. Problematisch sei es nach wie vor, dass die Garderoben in den Gruppenräumen untergebracht sind. Auch fehlten Räumlichkeiten etwa für Theater, Material oder auch Rückzugsräume.

Die Stadtverwaltung plant derzeit den Anbau eines zweiten Würfels an die Schule, mit dem einige der Raumprobleme gelöst werden sollen.

Zu der Grundidee, die im Zuge des bereits realisierten Würfels geplant wurde, kommt nun die Barrierefreiheit – es soll ein Lift eingebaut werden. Der Anbau wird rund 1,8 Millionen kosten.

Neuendorfer Kids-Feuerwehr legt ordentlich los

„Eine Schlaufe, unten durch und dann einmal rüber ...“ Loreley kann den Knoten schon sehr gut, die anderen Kinder der Neuendorfer Kids-Feuerwehr schauen angestrengt in den Knotenplan. Anschließend versuchen sie mit verbundenen Augen Gegenstände zu erkennen, die man für die Feuerwehr braucht. Und am Ende geht es natürlich an die Wasserspritzen – einer pumpt und der andere zielt so lange auf die Papp-Flammen im Papp-Haus, bis sie nach hinten klappen.

Der Nachmittag im Neuendorfer Feuerwehrhaus ist schnell vorbei. Zehn Kinder ab vier Jahren sind konzentriert dabei, unter der Anleitung von Steffi Wille-Sonk und Maren Hoffmann Grundkenntnisse als

Feuerwehrmann oder –frau zu erwerben. Alle 14 Tage kommen die insgesamt zwölf Kinder aus Neuendorf, Kaden und Terpt zusammen, erwerben Brandschutz- und Verkehrssicherheitskenntnisse, basteln für die Rentner, feiern gemeinsam Halloween oder unterstützen das Dorffest. „Damit hält man das ganze Dorf zusammen“, sagt Steffi Wille-Sonk, die mit ihrem Mann in das Dorf gezogen ist und sich seitdem in der Feuerwehr engagiert. „Die Kinder sollen ein Gefühl fürs Ehrenamt entwickeln und etwas Positives für die Gemeinschaft tun, ohne dass sie dafür etwas zurückbekommen“, beschreibt sie das Ziel der Kids-Feuerwehr.

Und natürlich wünscht sie sich, dass die Kinder in der Feuerwehr bleiben. „Wir können

froh sein, wenn Menschen im Ort sind, die Hilfe leisten können“, sagt sie mit Blick auf jene Feuerwehrmänner und –frauen, die tagsüber auswärts arbeiten und eben nicht zu jedem Einsatz aufbrechen können. Darüber hinaus lernen die Kinder Zusammenhalt, gegenseitige Rücksichtnahme und auch mal warten zu können. Um das zu üben, haben die Feuerwehr-Kids Regeln aufgestellt, und jedes Kind ist Pate für eine Regel.

Info:

Lübben hat 6 Jugendfeuerwehren, in die man in der Regel ab 7 aufgenommen wird. Die Jugendfeuerwehrwarte organisieren die Ausbildung, sie freuen sich auf tatkräftige Unterstützung aus den Reihen der Eltern.



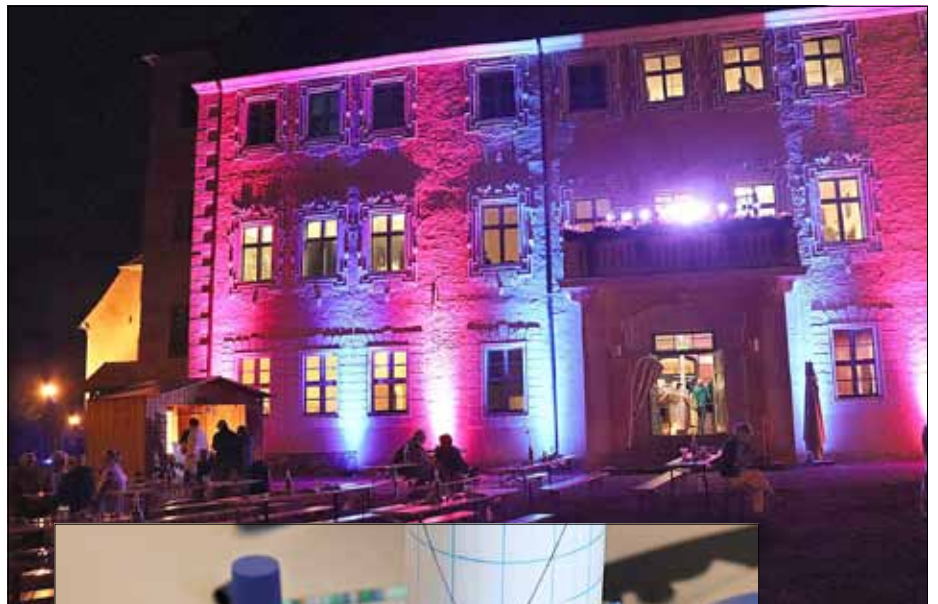
Gemeinsam werden Knoten geübt ...



... und Hausbrände gelöscht.

Gespenster und Fledermäuse feierten Nacht des Denkmals

Lobko und Tilli, das neue Schlossgespenst und seine Fledermaus, sowie zahlreiche selbst gebastelte oder in Geschichten aufgestandene Gespenster und Fledermäuse haben die Nacht des Denkmals umschwärmt. Mit dieser Veranstaltung hat der Landkreis Dahme-Spreewald in Zusammenarbeit mit dem Museum Schloss Lübben und der Stadtbibliothek am 8. September seinen 25. Geburtstag gefeiert. Zahlreiche Gäste waren der Einladung gefolgt – sie erlebten einen Spätsommerabend zwischen Schloss und Ständehaus mit zahlreichen Gelegenheiten zur Rückschau und zur Erkundung des Verwaltungssitzes an der Reutergasse und des Schlosses. Umrahmt war all dies von einem Lichterspektakel, das Altbekanntes ganz neu erstrahlen ließ.



Mammografie-Station in Lübben

Vom 21. September bis 14. Dezember macht das Mammographie-Mobil der Mammographie Screening Einheit Brandenburg Ost GbR Königs Wusterhausen auf dem Lübbener Marktplatz Station. Ein Mammobil ist ein zur mobilen Screening-Station umgebauter Lkw-Anhänger. Das Mammographie-Screening ist ein Programm zur Früherkennung von Brustkrebs bei Frauen zwischen 50 und 69 Jahren ohne Symptome. Weitere Infos finden Sie hier: <https://www.screening-brandenburg-ost.de/>

IHK-Sprechstunden

Die IHK führt in diesem Jahr an den unten genannten Tagen im Rathaus, Zimmer 207, in der Zeit von 10 bis 12 Uhr Sprechstunden durch:
24.10., 29.11., 13.12.

Bürgerbüro schließt früher

Aus betrieblichen Gründen schließt das Bürgerbüro im Rathaus am 11. Oktober bereits um 16 Uhr statt um 17 Uhr. Die Stadtverwaltung bittet um Verständnis.



Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald) „Lübbener Stadtanzeiger“

Das Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald) erscheint grundsätzlich einmal im Monat. Es ist im Verwaltungsgebäude der Stadt Lübben, Vermittlung, erhältlich.

Es kann auch gegen Erstattung der Porto- und Versandkosten einzeln oder im Abonnement von der Stadt Lübben (Spreewald) bezogen werden.

- **Herausgeber:** Stadt Lübben (Spreewald), 15907 Lübben, Poststraße 5
- **Verlag und Druck:** LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, Telefon: (03535) 489-0
Für Textveröffentlichungen gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
- **Verantwortlich für den nichtamtlichen Teil:** Der Bürgermeister der Stadt Lübben (Spreewald), Herr Lars Kolan, Poststraße 5, 15907 Lübben, Telefon 7 90 und Frau Dörthe Ziemer, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Poststraße 5, 15907 Lübben, Telefon 7 90
- **Verantwortlich für den Anzeigenteil/Beilagen:** LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, vertreten durch den Geschäftsführer ppa. Andreas Barschtipan, www.wittich.de/agb/herzberg

Das Amtsblatt kann außerhalb des Verbreitungsgebietes einzeln für 2,95 € oder zum Abopreis von 35,40 € (inklusive MwSt. und Versand) oder per PDF zu einem Preis von 1,75 € pro Ausgabe oder zum Abopreis von 21,00 € über die LINUS WITTICH Medien KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg, bezogen werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere z. z. gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur der Ersatz des Betrages für ein Einzelexemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadenersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

IMPRESSUM

Lübben macht mit bei „Landesweiten Tagen der Verkehrssicherheit“

Vom 6. bis 8. November veranstaltet das Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg die „Landesweiten Tage der Verkehrssicherheit“. Auch die Stadt Lübben (Spreewald)/Lubin (Błota) nimmt daran teil.

An diesen Tagen wird es Aufklärung über Sichtbarkeit im Straßenverkehr geben, es werden Informationsmaterialien und reflektierende Give-Aways verteilt und Beleuchtungschecks durchgeführt. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem Schulweg im Bereich der Baustelle B 87 in Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht. Nähere Informationen gibt es in Kürze auf der Homepage der Stadtverwaltung.

Hintergrund:

Das Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg und das Forum Verkehrssicherheit des

Landes Brandenburg initiieren erstmalig eine landesweite Aktion zur besseren Sichtbarkeit von Fußgängern und Radfahrern.

Jährlich verunglücken im Land Brandenburg rund 850 Fußgänger und ca. 3000 Radfahrer im Straßenverkehr. Besonders in der Dämmerung besteht ein höheres Unfallrisiko als am Tag.

Mit Sichtbarkeitshilfen, wie reflektierenden Streifen, können Fußgänger und Radfahrer das Unfallrisiko verringern und von anderen Verkehrsteilnehmern frühzeitig erkannt werden- aus bis zu 140 Metern Entfernung. Dunkel gekleidete Personen erkennt ein Kraftfahrer dagegen erst aus 25 Meter Entfernung, und damit viel zu spät.

Deshalb: Wer sich mit zusätzlichen Lichtquellen oder reflektierendem Material ausstattet, ist sicherer unterwegs!

Niederlausitzer Studieninstitut begrüßt neue Azubis

Das Niederlausitzer Studieninstitut für kommunale Verwaltung (NLSI) hatte am 14. September zu einer Feierstunde in die Aula des Paul-Gerhardt-Gymnasiums in Lübben geladen. Begrüßt wurden hierbei 89 Auszubildende und Umschüler, die sich dafür entschieden hatten, ihren beruflichen Weg als Verwaltungsfachangestellte oder als Kaufleute für Büromanagement in einer brandenburgischen Gemeinde-, Stadt-, Amts- oder Landkreisverwaltung einzuschlagen. Darunter waren auch Toni Bader und Justin Müller als frischgebackene Azubis der Lübbener Stadtverwaltung. Nachdem der Schulleiter des Paul-Gerhardt-Gymnasiums, Ulrich Haase, die Anwesenden begrüßt hatte, sprach der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Frankfurt (Oder) Wolfgang Neumann zu den Auszubildenden. „Ich freue mich, dass Sie sich für ein so wichtiges und verantwortungsvolles berufliches Be-

tätigungsfeld entschieden haben“, freute sich Neumann. „Als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Kommunalverwaltung werden Sie in Zukunft großen Anteil daran haben, dass das Zusammenleben von Menschen in einer örtlichen Gemeinschaft gelingt.“ Dabei werde es nicht immer einfach sein, bei den vielfältigen Wünschen von Bürgern sowie den Vorgaben kommunalpolitischer Gremien die rechtlich korrekte Lösung zu finden, prognostizierte Neumann. „Nicht umsonst zählt Ihre Ausbildung zu den anspruchsvollsten überhaupt. Daher wünsche ich Ihnen viel Kraft, Mut und Durchhaltevermögen“, schloss Neumann.

Das NLSI ist ein kommunaler Zweckverband und wird von den kreisfreien Städten und den Landkreisen im Südosten von Brandenburg getragen. Es ist für die Aus- und Fortbildung des Verwaltungspersonals auf kommunaler Ebene zuständig.

Neue Standorte für Altglascontainer

Seit September 2018 befinden sich die Altglascontainer für das Stadtinnengebiet auf dem Parkplatz „Am kleinen Hain“ und am Einkaufszentrum NP „An der Kupka“.

Da das Einwerfen von Glas nicht geräuschlos vonstattengeht und die Container in vielen Fällen in Wohngebieten stehen, bittet die Stadtverwaltung alle Nutzer, die festgelegten Einwurfzeiten zu beachten, um eine Lärmbelästigung der Anwohner weitgehend zu vermeiden. Das Altglas sollte ausschließlich zu den an den Containern angegebenen Zeiten eingeworfen werden.

Illegale Müllablagerungen sind kein schöner Anblick und sorgen verständlicherweise immer wieder für Unmut bei Bürgerinnen und Bürgern sowie bei Touristen. Leider werden überall im Stadtgebiet Hausmüll, Sperrmüll und Sondermüll gefunden. Müllablagerun-

gen an Containerstandorten sind illegal, stellen eine Ordnungswidrigkeit dar und werden dementsprechend verfolgt. Sofern sich der jeweilige Verursacher nicht ermitteln lässt, werden die entstandenen Kosten über die Abfallgebühren umgelegt. Daher sind alle Bürgerinnen und Bürger aufgefordert, die Standorte der Altglascontainer im eigenen Interesse sauber zu halten und keinen Müll abzulegen. Nur so können die Umwelt geschont und die Gebühren niedrig gehalten werden.

Sperrmüll, Schrott, Elektro- und Elektronikschrott können zweimal jährlich zur gebührenfreien Entsorgung angemeldet werden. Für die Abholung sind die Entsorgungskarten aus dem Abfallkalender zu nutzen. Die Stadtverwaltung dankt für das Verständnis.

Verkehrsfrage des Monats

Immer wieder beobachten die Mitarbeiter des Lübbener Ordnungsamtes bei ihren Rundgängen verkehrswidriges Verhalten.

Mit dieser Rubrik möchten die Politessen auf die wichtigsten Regeln hinweisen. Grundsätzlich gilt: Ständige Vorsicht und

gegenseitige Rücksichtnahme sind das allererste Gebot – und übrigens Paragraph 1 der Straßenverkehrsordnung.

Einen sicheren Schulweg wählen

Natürlich wünschen sich alle Eltern, dass ihr Nachwuchs sicher zur Schule und wieder zurückkommt. Doch die Grundlagen dafür müssen trainiert werden. In erster Linie geht es darum, sich für einen sicheren Schulweg zu entscheiden. Dabei ist es unerheblich, ob dieser Weg länger ist und man den Wecker demzufolge am Morgen etwas früher stellen muss.

Der Schulanfänger sollte nach Möglichkeit die Straßen dort überqueren, wo sich eine

Fußgängerampel oder ein Zebrastreifen befindet. Besonders breite Straßen mit einem hohen Verkehrsaufkommen könnten sonst zum Problem werden, denn Kinder in diesem Alter können noch nicht immer die Geschwindigkeit der herannahenden Fahrzeuge richtig einschätzen. Die kleinen Grundschüler sollten immer den Fußweg benutzen und nicht am Rand der Straße entlang laufen müssen. Einsame Wege, etwa durch den Wald oder über

das Feld, fährt der Nachwuchs mit dem Rad zur Schule, so ist es wichtig, wirklich jeden Tag an den Fahrradhelm zu denken. Radfahrer ohne Helm können bei einem Unfall schwere Kopfverletzungen davontragen und der Helm kann in vielen Fällen schlimme Unfallfolgen oder gar den Tod verhindern.

Kinder unter 7 Jahren müssen auf dem Gehweg fahren. Ältere Kinder sollten, wenn vorhanden, Radwege benutzen.

8 Tipps für den Schulweg

1. Geht bereits vor dem offiziellen Schulbeginn gemeinsam mit eurem Kind den Schulweg ab. Seid dabei sehr aufmerksam. Achtet zum Beispiel auch auf die Ampelschaltung. Je schneller eine Ampel auf Rot schaltet, umso aufmerksamer müssen Schulkinder beim Überqueren der Straße sein. Mit Sprüchen wie: „Bei Rot bleibst du stehen, bei Grün darfst du gehen“ prägen sich die Kleinsten die Verkehrsregeln noch besser ein.
2. Tauscht ab dem zweiten oder dritten Versuch die Rollen und lasst euch von eurem Kind erklären, wo ihr besonders vorsichtig sein müsst und warum.
3. Morgens muss es immer schnell gehen! Steht früh genug auf, damit euer Kind keinen Stress hat. Muss es sich auf dem Schulweg beeilen, lässt die Aufmerksamkeit nach und es kann schnell passieren, dass es bei Rot über die Ampel überquert oder zwischen parkenden Autos plötzlich über die Straße läuft.
4. Dazu zählt auch, dass der kürzeste Schulweg nicht immer der sicherste ist. Vermeidet Schleichwege, da diese häufig zu verlassen sind und habt ihr die Wahl zwischen einer großen Hauptstraße und einem Weg, der etwas länger, aber dafür sicherer ist, wählt die längere Strecke.
5. Neben dem Straßenverkehr solltet ihr eure Kids auch dafür sensibilisieren, fremden Personen aus dem Weg zu gehen. Deshalb sind geradezu verlassene Wege so gut wie möglich zu vermeiden.
6. Besondere Gefahrenquellen wie viel befahrene Zebrastreifen, Hauptstraßen oder Ähnliches, solltet ihr gleich doppelt besprechen und 'abfragen'. Testet dabei auch, wie euer Kind reagiert, wenn eine andere Person zum Beispiel bei Rot die Straße überquert. Seid ihr unsicher, ob euer Kind die Gefahr gut genug einschätzen kann, könnt ihr diese auch noch mal nachspielen. Entweder als Rollenspiel oder mit
7. Lego- beziehungsweise Playmobilfiguren.
7. In den ersten ein bis zwei Schuljahren ist es vollkommen legitim, wenn ihr euer Kind noch ein Stück begleitet. Im Idealfall trifft ihr euch mit seinen Schulkameraden an einer festen Stelle und haltet euch im Hintergrund. So bekommt ihr ein gutes Gefühl dafür, an welchen Stellen euer Knirps vielleicht noch ein wenig Unterstützung benötigt. Ihr habt nicht jeden Tag die Zeit, mitzulaufen? Sprecht mit anderen Eltern und wechselt euch ab.
8. Für die Herbst- und Winterzeit gilt noch mehr Vorsicht. Achtet daher bereits beim Kauf des Schulrucksacks darauf, dass dieser genügend Reflektoren besitzt, die auch aus weiterer Entfernung sichtbar sind. Um ganz sicher zu gehen, könnt ihr eurem Kind eine reflektierende Weste über die Jacke ziehen oder Klickbänder an Armen und Beinen befestigen.



Wir sind für Sie da...

Karin Jach & Regina Köhler

Ihre Medienberater vor Ort

Wie können wir Ihnen helfen?

0171 1524571

karin.jach@
wittich-herzberg.de

0171 4144137

regina.koehler@
wittich-herzberg.de

www.wittich.de

Anzeigenwerbung | Beilagenverteilung | Drucksachen



Museum Schloss Lübben sucht ...

Am 22.11.2018 um 17 Uhr wird die neue Sonderausstellung „Zwischen Schrebergärten und Arbeitsbrigade - Lübben 1971-89“ im Wappensaal eröffnet.

Die Ausstellung will die wichtigsten Ereignisse in der Stadt und das vorherrschende Lebensgefühl dieser Jahrzehnte mittels Fotos und ausgewählten Dokumenten aufzeigen. Verschiedene Alltagsgegenstände und Spielzeuge rufen hoffentlich die Reaktion „Das hatte ich doch auch!“ hervor.

Das Museum begibt sich deshalb auf die Suche nach Erinnerungen und bittet Sie um Unterstützung.

Haben Sie aus den 70er- oder 80er-Jahren

- Fotos oder Filmmaterial von der 825-Jahr-Feier, der Friedensfahrt, dem Besuch von Raissa Maximowna Gorbatschowa, der Städtepartnerschaft, dem Aufsetzen der Turmhaube oder von für Sie wichtigen politischen Ereignissen,
- Klassenfotos oder Jugendweihefotos, Fotos von Kinderfesten, von Ihrer Hochzeit im Eheschließungszimmer im Schlossturm, von Ihrer ersten Neubauwohnung, Privatfotos,
- Innenansichten vom Konsum oder dem sog. Schafstall, der HO, dem Weinkeller, Handwerksbetrieben, aus der Konserven- oder Pappenfabrik oder dem Spreewerk,

- Fotos von Brigadefeiern, Weihnachtsfeiern, Kreissportfesten, Spartakiaden, Subotniks, GST, Maiumzüge,
- Pionierausweise, Ausreiseanträge und weitere Dokumente,
- Fotos vom Angeln, Ihrem Kleingarten oder Kegelveerein,
- Fotos von der Holzoper, vom Jugendklubhaus, von Beat-Konzerten und Diskotheken oder allgemeinen Tanzvergnügen der Jugend ...

Interessiert sind wir ebenfalls an Spielzeug aus der Zeit und Alltagsgegenständen, die es heute nicht mehr gibt.

Wenn Sie Ihre Erinnerungen mit uns teilen möchten, kontaktieren Sie uns bitte unter Tel. 03546 187478, schreiben uns eine Mail an museum@tk-luebben.de oder kommen persönlich im Museum vorbei: Museum Schloss Lübben, Ernst-von-Houwald-Damm 14, 15907 Lübben.



Bilder von Lübben in den 1970er- und 80er-Jahren werden gesucht. Foto: Museum

Aus der Arbeit der Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Lübben (Spreewald)/Lubin (Błota)

Fraktion: Pro Lübben

Nicht nur Reden sondern Handeln

Die finanzielle Situation der Stadt ist günstig. Wir sollten also nicht nur reden sondern handeln. Für PRO LÜBBEN steht dabei ganz oben auf der Handlungsliste die Sicherung des Schulweges in der Berliner Straße/Berliner Chaussee. Dass dieses Vorhaben erst noch einmal verschoben wurde, liegt an der (endlich) angekündigten Vorstellung des Landesamtes Straßenwesen (schon das ist ein Erfolg) für den Ausbau der B 115 im Zeitraum ab 2025!!! Wir, die Stadt, benötigen diese Daten, um nicht Geld in den Sand zu setzen. Doch haltbar ist der Zustand der Geh- und Radwege bis dato nicht mehr. Also sollte im November, bei der Vorstellung der Planung, das Ziel sein, den Bauzeitraum zeitnah zu vereinbaren, auch wenn dadurch (weitere) Verkehrseinschränkungen

notwendig würden. Denn, auch wenn der Verkehr gefühlt in den nächsten Tagen, Wochen und Monaten wegen des Baus am Ernst-von-Houwald-Damm zunimmt, dürfte die Zahl der Lkw in der Stadt (theoretisch) deutlich geringer sein, denn für diese ist der Durchgangsverkehr gesperrt. Wir sollten die Chance nutzen. Eine andere Chance blieb ungenutzt, denn PRO LÜBBEN hatte der Stadtverwaltung konkrete Vorschläge zum Usetzen der Zierkirschen vor dem Schloss unterbreitet und „Baumpaten“ angeboten, die die Bäume versetzt und gepflegt hätten. Leider stieß dies auf keine Gegenliebe, so dass die Säge (bedauerlicher Weise) ange-setzt wurde. Für viele Menschen ein Verlust an Lebensqualität und jetzt die Hoffnung, dass die künftigen Bäume den Verlust auf-

wiegen. Denn die Menschen wollen mit-genommen werden. Ihre Meinungen, ihre Wünsche und Ängste müssen wahrgenommen umgesetzt werden! Wir sind für den Bürger da und nicht umgekehrt. Wer diese einfachen Weisheiten ignoriert, fördert nicht nur den Frust der Bürger, sondern auch das Grundvertrauen in unsere Demokratie! Wir bieten Ihnen die Chance - sprechen Sie uns an, jederzeit.

Frank Selbitz
Fraktionsvorsitzender

Anmerkung der Stadtverwaltung: Konkrete Baumpaten und Vorschläge zur Umsetzung der Zierkirschen sind uns nicht angezeigt worden.

Fraktion: diestadtfraktion

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr geht mit Riesenschritten seinem Ende entgegen und wir müssen uns sputen, um noch so einiges auf den Weg zu bringen. Da wäre erst mal den neuen Haushalt der Stadt in Einklang mit der Verwaltung zu bringen. Unsere neue Kämmerin gibt sich da Mühe und geht mit uns einen neuen Weg, damit es relativ reibungslos vorangeht. Insgesamt gesehen, steht die Stadt nicht so schlecht da.

Aber auch, wie es mit der TKS weiter geht ist für uns wichtig, sowie welches Ergebnis durch das Intressenbekundungsverfahren herauskommt.

Ein großer Erfolg ist ja, dass unsere SEL gut gearbeitet hat und der Abwasserpreis ab nächstes Jahr etwas sinkt. Es ist zwar nicht

viel, aber trotzdem allen Widersachern zum Trotz, es hat mit der Umstellung geklappt. Was wurden die Befürworter doch gesteinigt. Aber auch ein großes Lob an das Team der SEL.

Und noch ein Gutes, mit der Kita in Trependorf geht es auch voran und man versucht den Zeitplan einzuhalten.

Nun beginnt für die Stadt und seinen Bürgern ein großer Leidensweg, nämlich der Beginn der Baumaßnahme Houwald-Damm, hoffentlich bekommen wir keinen Winter, ebenso darf auch kein Unfall auf der Autobahn passieren oder auf der Baustraße oder in der Innenstadt, denn es liegt kein Konzept, geschweige denn ein Notfallkonzept vor. Anregungen gab es von verschiede-

nen Stellen schon weit vorher. Nun wir wollen das Allerbeste hoffen, dass es eben nicht zum Verkehrskollaps kommt.

Ich wünsche Ihnen und auch uns ein gutes Vorankommen durch die Stadt, bleiben Sie uns treu.

Paul Bruse

Stellv. Fraktionsvorsitzender

Anmerkung der Stadtverwaltung: Anordnungsbefugt für die Verkehrsführung während der Baumaßnahme ist der Landesbetrieb Straßenwesen, unterstützt vom kreislichen Straßenverkehrsamt. Im Dialog mit Verwaltung, Polizei, Vorhabenträgern und Planern wurden intensiv alle Herausforderungen abgewogen.

Fraktion: DIE LINKE

Um Geduld zu haben braucht man Hoffnung.

Stefan Radulian

Da ist er nun, der Beginn einer deutlich wahrnehmbaren und länger andauernden Straßenbaumaßnahme in unserer Stadt. Der Appell an Ihre Geduld, Ihr Verständnis und Ihre Ausdauer im Ertragen der damit einhergehenden Veränderungen und Einschränkungen wird Sie wohl noch häufiger erreichen. Die Hoffnung, dass die Verantwortlichen auf Landes-, Kreis- und Stadtebene mit Augenmaß und Flexibilität eingreifen und nachjustieren ist uns gemeinsam. Die Lippenbekenntnisse hierzu liegen vor, gemessen wird jedoch an Taten! Weitere Baumaßnahmen im Stadtgebiet, die unter Umständen zu einer Verschärfung, zumindest jedoch zu einer Überstrapazierung unserer aller Leidsfähigkeit füh-

ren könnten, sehen wir als Fraktion sehr kritisch und haben uns daher zunächst auch deswegen dagegen ausgesprochen. Die grundlegende Sanierung der Burglehnstraße mit einhergehender Vollsperrung, Geh- und Radwegearbeiten mit unter Umständen halbseitiger Sperrung der Berliner Straße bzw. -chaussee halten wir aktuell bei aller Erforderlichkeit nicht für angebracht. Neben dieser, uns alle vordergründig beschäftigenden Problematik, beginnt aktuell die Debatte um die nächste Haushaltsplanung. Was können, was wollen, was müssen wir uns leisten, welche Schwerpunkte werden gesetzt, welche steuerlichen bzw. abgaberechtlichen Belastungen oder auch Entlastungen unserer Bürger sind verant-

wortbar, wie leistungsfähig ist unsere Verwaltung aufgestellt? Im Mai 2019 finden die nächsten Kommunalwahlen in Brandenburg statt. Als Fraktion appellieren wir an alle Gestaltungsträger, die Verständigung zu diesen Fragen nicht allein aus wahltaktischen Erwägungen heraus zu führen.

Gerne laden wir Sie ein, sich im Rahmen unserer Fraktionsarbeit mit uns zu diesen und anderen Themen zu verständigen.

Peter Rogalla

Fraktionsvorsitzender

Veranstaltungstipps

Sorbisches National-Ensemble

„Naša Hanka w' wěncu stoj" - Sorbische Hochzeitsperlen

Das Sorbische National-Ensemble lädt am 14. Oktober ab 19.30 Uhr im Piccolo Theater Cottbus dazu ein, das Fest aller Feste in original sorbischer Art und Weise kennenzulernen. Im Bühnenprogramm „Naša Hanka w' wěncu stoj – Sorbische Hochzeitsperlen“ feiern die Tänzer, Sänger und Musiker des Ensembles mit schwungvollen Tänzen und mitreißenden Klängen.

Die Tanz- und Gesangsszene „Dumpańca“ (Der Polterabend), eine Uraufführung nach einer Komposition von Liana Bertók, läutet den Auftakt zur sorbischen Hochzeit ein. Der anschließende Hochzeitszug des Ensembles lässt das Publikum an vier typischen sorbischen Hochzeiten teilhaben.

In der Vergangenheit bezeichnete man als Mitgift eine Reihe von nützlichen Habselig-

keiten, die einer Braut in die Ehe mitgegeben wurden.

In dem neuen Programm des SNE bringen die Künstler jedoch statt Haushaltswaren Werke bekannter sorbischer Komponisten wie Detlef Kobjela, Korla Awgust Kocor und Jan Paul Nagel auf die Bühne.

Die Choreographien stammen u. a. von Juraj Kubánka, Mia Facchinelli und Jan Kozelnicky. Die Moderatorin Kristina Nerád begleitet das Publikum dabei durch den Abend.

Karten gibt es beim Piccolo Theater Cottbus, Tel. 0355 23687, oder bei der Sorbischen Kulturinformation LODKA Cottbus, Tel. 0355 48576470.



Fontane-Jahr 2019 im Spreewald eröffnet

Das Kulturlandjahr anlässlich des 200. Geburtstages von Theodor Fontane wirft lange Schatten voraus ... Am 20. September, dem 160. Todestag des Dichters, wurde das Fontane-Jahr im Spreewald farbenprächtig und mit vielen Anspielungen auf die Erlebnisse Fontanes zwischen Lübben und Cottbus eröffnet.

Stilecht mit Kutsche und in Begleitung des Spreewald-Originals Marga Morgenstern fuhr Theodor Fontane alias Michael Apel vor der Lübbener Kirche vor. Zahlreiche Trachtenträger erwarteten ihn, um gemeinsam eine Andacht in der Kirche zu erleben. Überliefert ist, dass Fontane zu einem Gottesdienst in Lübbenau zunächst zu spät kam und sodann kein Wort verstand – denn es wurde wendisch gesprochen.

Allerlei Bezüge nahm auch der Straupitzer Pfarrer Christoph Hanke in seiner Predigt auf.

Anschließend wandelten Fontane und seine Gäste in Richtung Schlosspark, wo das Ensemble des Staatstheaters Cottbus Auszüge aus der **Oper „Effi Briest“** vorstellte – ein Werk, das eigens für das Fontanejahr auf die Bühne gebracht wird. Vor der Orangerie präsentierten sich schließ-

lich der Tourismusverband Spreewald, die Spreewaldkommunen sowie der Kunst- und Kulturraum Spreewald mit ihren jeweiligen Angeboten für 2019 – die von thematischen Kahnfahrten über Lesungen bis schließlich zum **Deutschen Trachtenfest vom 17. bis 19. Mai 2019 in Lübben** reichen.

Auch in Lübben finden zahlreiche Veranstaltungen statt, die den märkischen Dichter auf vielfältige Weise ehren und sein facettenreiches Leben anschaulich machen:

Den Anfang macht bereits in der diesjährigen Vorweihnachtszeit am 4. Dezember das musikalisch-literarische Programm **„Weihnachten im Hause Fontane – Ein Dichterleben zur Weihnachtszeit“** im Lübbener Wappensaal, das den Bogen spannt von seinen Kindheitserinnerungen bis zum Heiligabend in „Effi Briest“ und den Dichter von seiner heiter-besinnlichen Seite zeigt. Die Spreewald-Christi nimmt das Fontane-Jahr zum Anlass für ihren bebilderten Vortrag im Wendischen Bauernhof, in dem sie sich **„Theodor Fontane im Spreewald“** widmet. Bei der auf Anfrage buchbaren Veranstaltung werden zudem kulinarische Spezialitäten gereicht, die sich auch Fontane schon bei seinem Aufenthalt schmecken

ließ. Am 21. März stellt Dr. Kathrin Sell das vielschichtige und schillernde Leben und Werk des Lyrikers, Romanciers und Kritikers Fontane im Lübbener Wappensaal vor. Im Anschluss haben die Gäste die Gelegenheit, die filmische Fontane-Adaption und zugleich den DDR-Klassiker von 1976 **„Schach von Wuthenow“** zu sehen.

Auf die morgendlichen Spuren des brandenburgischen Dichters können sich die Gäste bei der **„Frühstückskahnfahrt à la Fontane“** machen und der Lübbener Türmerin Vera Städter lauschen, die Auszüge aus den Erlebnissen Fontanes im Spreewald liest.

Die Kahnfahrt findet zwischen dem 3. April und dem 16. Oktober jeden Mittwoch um 8.00 Uhr sowie an ausgewählten Sonntagen statt.

Einen Spreewälder Sommerabend auf dem Wasser mit Fontane können die Gäste während der literarisch-musikalischen Erlebniskahnfahrt **„Mein Herz schlägt Fontane“** am 26. Juli und 2. August erleben. Die Gäste begeben sich in die herzliche Obhut von Marga Morgenstern, die den Menschen schon seit vielen Jahren „ihren“ Spreewald zeigt und dabei stets ein Fontanezitat parat hat.



Stilecht in Kutsche und in Begleitung von Marga Morgenstern reiste Theodor Fontane alias Michael Apel an...



Vor dem Lübbener Schloss posierte Fontane mit Trachtenträgern und Menschen in zeitgenössischen Gewändern ...



um anschließend Spreewälder Gurken zu kosten und allerlei Kurzweiliges zum Besten zu geben.



... um anschließend Szenen aus der Oper „Effi Briest“ zu lauschen.
Fotos: Dörthe Ziemer

Wer lieber zu Fuß den Pfaden Fontanes folgen möchte, sollte sich – angeboten jeweils samstags im Mai und im September – dem **Stadtspaziergang „Unterwegs mit Effi Briest“** anschließen, um dabei jenen malerischen Glanz Lübbens zu entdecken, den auch Fontane einst bewunderte.

Eine kleine Zeitreise in jene Tage, als Fontane den Spreewald besuchte, können die Besucher im Museum von Schloss Lübben

zwischen dem 5. Juli und dem 3. November erleben. Die Ausstellung **„Durch die wendische Walachei“** entwirft ein authentisches Bild des 19. Jahrhunderts und zeichnet ein facettenreiches Bild von – so der Untertitel der Ausstellung – „Lübben und dem Spreewald in der Zeit Fontanes“. Darüber hinaus gibt es unter dem Motto **„Theo mit Schuss“** im Paul-Gerhardt-Gymnasium einen musikalisch-literarisch-kulinarischen Abend im

Mai. Und im Lübbener Wappensaal werden die bekannten Schauspieler Bastienne Voss und Wolfgang Winkler am 9. August ihr **poetisches Fontane-Programm** auf die Bühne bringen. Den angemessenen **kulinarischen Ausklang** des Fontanejahres 2019 gibt es am 12. November im Hotel-Restaurant „Spreeblick“, wo der Gourmet Fontane die Gäste durch das märkische Land diverser Köstlichkeiten führen wird.

Kalligraphie-Workshop im Rathaus

Im Rahmen der aktuellen Rathausgalerie „Wortmark Brandenburg“ des Kalligraphen Ingo Schiege wird am 23. Oktober ab 15 Uhr zu einem Kalligraphie-Workshop ins Rathaus geladen. Anmeldungen sind über kultur@luebben.de oder 03546 792404 möglich. Die Rathausgalerie ist noch bis zum 31. Oktober im Rathaus zu sehen.

Vereine und Verbände

Paul-Gerhardt-Verein



Foto: Paul-Gerhardt-Verein

Niegelneue Banner, die für die Paul-Gerhardt-Stadt Lübben werben, zieren seit kurzem die Ortseingänge. Der Paul-Gerhardt-Verein Lübben e. V. hat Anfang September die Auswechslung der Banner übernommen. Der Verein bedankt sich bei allen, die mitgeholfen haben, dieses Vorhaben zu realisieren.

Lübbener Heimatverein

Am 27. Oktober um 15 Uhr im Hotelrestaurant Spreeblick berichtet Horst Kempa aus Leipzig über „50 Jahre erlebte Landwirtschaft im Osten Deutschlands“. Zu DDR-Zeiten und nach der Wende war er viele Jahre Leiter eines landwirtschaftlichen Betriebes. Ob Agrargeschichte oder Tierhaltung, Ereignisse aus Vergangenheit und Gegenwart hat er schriftlich festgehalten und wird den interessierten Zuhörern von seinen Erfahrungen berichten. Alle Vereinsmitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen.

Sybille Grunert
Vorsitzende

Gründungszentrum Zukunft Lausitz

Kostenfreie Workshops starten wieder

Das Gründungszentrum Zukunft Lausitz startet mit neuen Workshop- und Coachingangeboten in den Herbst. Von Steuern und Buchhaltung über Marketing bis hin zu Versicherungen und Finanzierungen bekommen angehende Unternehmerinnen und Unternehmer das nötige Rüstzeug für die berufliche Selbstständigkeit. Neben dem Europäischen Sozialfonds und dem Land Brandenburg werden die künftigen Unternehmerinnen und Unternehmer auch

durch regionale Unternehmen wie die Envia und die LEAG unterstützt. Die Teilnahme an den Schulungsangeboten ist für Gründungsinteressierte kostenfrei.

Die Zukunft Lausitz ist nicht nur in der Stadt Cottbus, sondern auch in den Landkreisen Elbe-Elster, Dahme-Spreewald, Oberspreewald-Lausitz und Spree-Neiße vor Ort erreichbar.

Für Terminabsprachen sowie alle weiteren Informationen steht das Gründungszentrum gern zur Verfügung:

Gründungszentrum Zukunft Lausitz

Vetschauer Str. 24

03048 Cottbus

Tel.: 0355 28890790

E-Mail: info@zukunft-lausitz.de

Internet: www.zukunft-lausitz.de

TFA-Team Lübben

TFA-Team Lübben kämpft bei der 12. Firefighter Combat Challenge in Berlin

Dieses Jahr gingen 223 Einzelstarter, 38 Männerstaffeln, 5 Frauenstaffeln, 68 Männer-Tandem, 18 Mixed-Tandem und 5 Frauen-Tandem an den Start. Wettkampflplatz war in diesem Jahr der Potsdamer Platz mit zahlreichen Wettkämpfern, aber auch Besuchern aus nah und fern. Für viele Teammitglieder war es die letzte Firefighter Combat Challenge in diesem Jahr und somit ein gelungener Abschluss.

Bei den Frauen erreichte Anja Hartmann den 6. Platz mit einer Zeit von 3:24.58. Bei den Männern wurden folgende Platzierungen erreicht: Phillip Mooser Platz 9 (AK M Platz 4), Carlo Burtchen Platz 63 (AK M Platz 21), Felix Nopper Platz 69 (AK M Platz 24), Robert Lehmann Platz 79 (AK M Platz 32), Michael Hänel Platz 132 (AK M30 Platz 47), Nico Päper Platz 191 (AK M40 Platz 10), Ingo Pietsch Platz 198 (AK M50 Platz 12). Schnellster Einzelstarter bei den Männern wurde Philipp Kaiser aus Deutschland und bei den Frauen Amber Bowman aus Kanada.

In der Tandem Wertung der Männer erreichten Carlo Burtchen und Phillip Mooser Platz 13, sowie Michael Hänel und Nico Päper Platz 56. Anja Hartmann und Phillip Mooser gelang es den 7. Platz in der Mixed-Tandem Wertung zu erreichen. In der Frauen-Tandem Wertung konnten Anja Hartmann und Anja Ludwig (Team Kornwestheim) Platz 2 erreichen.

Dieses Jahr konnten wir mit 2 Staffeln antreten. Die erste Staffel bildete sich aus den Teammitgliedern Phillip Mooser, Carlo Burtchen, Michael Hänel und Felix Nopper und die zweite Staffel aus Knut Bönick, Nico Päper, Ingo Pietsch, Anja Hartmann und Robert Schulz.

Unsere erste Staffel konnte sich mit Platz 14 für die nächste Runde qualifizieren, scheiterten aber gegen das TFA Team Berlin Black. In der Frauenstaffel Firefight(h)er konnte Anja Hartmann den 2. Platz erreichen.

Wir bedanken uns auch bei diesem Wettkampf für die Versorgung mit Lebensmitteln beim Kreisfeuerwehrverband Dahme-Spreewald.

Alle Resultate:

Klasse W (Frauen)

Platz 6 Anja Hartmann 3:24.58 min (Gesamtwertung Platz 203)

Klasse M (Männer von 18 – 29)

Platz 4 Phillip Mooser 1:38.24 min (Gesamtwertung Platz 9)

Platz 21 Carlo Burtchen 2:01.56 min (Gesamtwertung Platz 63)

Platz 24 Felix Nopper 2:05.39 min (Gesamtwertung Platz 69)

Platz 32 Robert Lehmann 2:10.28 min (Gesamtwertung Platz 79)

Klasse M 30 (Männer von 30 – 39)

Platz 47 Michael Hänel 2:30.91 min (Gesamtwertung Platz 132)

Klasse M 40 (Männer von 40 – 49)

Platz 10 Nico Päper 3:07.72 min (Gesamtwertung Platz 191)

Klasse M 50 (Männer von 50 – 54)

Platz 12 Ingo Pietsch 3:11.84 (Gesamtwertung Platz 198)

Tandem

Platz 13 Carlo Burtchen und Phillip Mooser 1:32.64 min

Platz 56 Michael Hänel und Nico Päper 2:21.03 min

Mixed-Tandem

Platz 7 Phillip Mooser und Anja Hartmann 1:53.31 min

Frauen-Tandem

Platz 2 Anja Hartmann und Anja Ludwig (Team Kornwestheim) 2:31.50 min

Staffel Vorrunde Männer

Platz 14 Team Lübben 1: 1:37.15

Platz 38 Team Lübben 2: 2:31.09

Staffel Frauen

Anja Hartmann mit der Frauenstaffel Firefight(h)er Platz 2 in 2:08.65 min



Staffel 1 an der letzten Station beim Dummy ziehen. Foto: TFA-Team Lübben

SPD Ortsverein Lübben

Der SPD Ortsverein Lübben lädt am Sonntag, 14. Oktober von 10 bis 12 Uhr, zu einem politischen Frühschoppen in die Gaststätte Spreeblick ein. Als Gäste werden Bürgermeister Lars Kolan und Landrat Stephan Loge erwartet.

Heiko Jahn

Vorsitzender

Kinderhilfsverein für Tschernobyl

Unterstützung für Schokoladentransport

Der Lübbener Kinderhilfsverein für Tschernobyl ruft wieder dazu auf, Kindern in Weißrussland in Krankenhäusern und sozial schwachen Familien und besonders in Waisenheimen eine kleine Freude

zu bereiten. Neben Schokolade werden auch gern Kuscheltiere, Wolle und Wollreste genommen.

Die Spenden können im Lager Am kleinen Hain (ehem. KIB) an folgenden Tagen abgegeben werden: 17. + 19.10. - 14 bis 16 Uhr; 26.10. + 07.11. - 15 bis 17 Uhr; 27.10. - 10 bis 12 Uhr. Die Abgabe ist auch im Lübbener Rathaus (Poststelle + Bürgerbüro) zu den Öffnungszeiten möglich.

Zur Finanzierung des Transportes ist der Verein für Geldspenden dankbar: IBAN: DE45 160500001000783568, Kennwort: Schokoladentransport 2018. Eine Spendenquittung kann bei Angabe der Adresse versandt werden.

Weitere Infos unter Tel. 03546 3965 oder dm-kinderhilfe-tschernobyl@t-online.de

Kreisanglerverband Dahme-Spreewald

Heideseeepokalangeln am Schwanen- und Mittelsee bei Köthen

Für die 25 Angler aus fünf Vereinen des Kreisanglervereins (KAV) ist der Heideseeepokal ein fester Termin im Jahreskalender. Sobald die Angelplätze ausgelost und das Startsignal ertönt ist das Wettkampffieber bei den Anglern erwacht. Das Hegeangeln des KAV wird von den Petrijüngern gern genutzt, um unsere Angelgewässer zu hegen und sich auch mal vereinsübergreifend zu messen. Da werden auch Anreisen von einer Stunde wie z. B. Schwielochsee gern in Kauf genommen. Kritisch angemerkt sei jedoch auch die Tatsache, dass kein Lübbener Verein der Einladung zum Angelvergleich gefolgt ist.

Ein lautstarkes „Petri-Dank“ gab es zur Auswertung für den AV Walddrehna, welcher dieses Jahr die Fäden der Organisation fest in der Hand hatte.

Insgesamt wurde von den Teilnehmern knapp 42,5 Kilogramm Weißfisch gefangen und somit der Fischhege in unserem Verbands-gewässer Sorge getragen.

Die Mannschaftswertung gewann deutlich der AV Groß Wasserburg mit 17,8 kg, gefolgt vom AV Luckau mit 9,3 kg, vor den Angel-freunden aus Straupitz mit 6,9 kg.

In der Einzelwertung war die Rangfolge:

1. Patrick Friedrich (Groß Wasserburg) 8,235 kg
2. Rene Friedrich (Groß Wasserburg) 7,700 kg
3. Ralf John (Luckau) 5,140 kg



Die Sieger in der Einzelwertung. Foto: KAV

Die nächste Ausgabe erscheint am:
Freitag, dem 16. November 2018
Annahmeschluss für redaktionelle Beiträge
und Anzeigen:
Donnerstag, der 1. November 2018

DRK Luckau

„Begegnungsstätte für Alt & Jung“, Jahnstraße 8; 15926 Luckau
Telefon: 03544 503023, Handy: 0177 9148766

Programm Monat Oktober/November 2018 in Lübben
im DRK Zentrum im Ostergrund 20

16. Oktober, VHS, LDS „Fit im Kopf-Gehirnjogging für die
13.30 Uhr: grauen Zellen“ mit Frau Dr. Ute Drawe
23. Oktober, Ein Nachmittag mit Frau Groschke
13.30 Uhr:
30. Oktober, Erzählcafé
13.30 Uhr:
6. November, AVON
13.30 Uhr:
13. November, HAKA
13.30 Uhr:
20. November, VHS: „Mit dem Fahrrad nach Australien“ mit
13.30 Uhr: Herrn Peter Jaeger
27. November, musikalischer Nachmittag
13.30 Uhr:

Herzlich willkommen zum geselligen Nachmittag am Montag, dem 12. November 2018 von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr in das **Dorfgemeinschaftshaus „Lubomir“ in Lubolz**.

Zu diesem Anlass sind alle Bürgerinnen & Bürger herzlich eingeladen. Gemeinsam wollen wir ein paar schöne Stunden verbringen.

Auf dem Programm: „HAKA“

Jeder Besucher ist uns herzlich willkommen.

Es grüßen das DRK Luckau, der DRK Ortsverband Lübben und ihre Karin Riese

Fahrradklima-Test ist gestartet

Macht Radfahren in der Stadt Spaß oder ist es Stress? Noch bis zum 30. November können Radfahrende in Deutschland wieder über das Radklima in ihrer Stadt abstimmen.

Der ADFC-Fahrradklima-Test ist die größte Befragung zum Radfahrklima weltweit und findet 2018 zum achten Mal statt. Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur fördert den Fahrradklima-Test aus Mitteln zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans 2020. Mehr Teilnehmer, mehr Städte: Über 120.000 Bürgerinnen und Bürger (2014: 100.000) haben 2016 das Fahrradklima in 539 Städten (2014: 468) beurteilt. Per Fragebogen können Teilnehmerinnen und Teilnehmer in diesem Jahr wieder beurteilen, ob beispielsweise Radwege im Winter geräumt werden oder ob sie sich sicher fühlen, wenn sie mit dem Fahrrad unterwegs sind. Die Ergebnisse geben Verkehrsplanern und politisch Verantwortlichen lebensnahe Rückmeldungen zum Erfolg ihrer Radverkehrsförderung und nützliche Hinweise für Verbesserungen.

Der ADFC-Fahrradklima-Test 2018 beschäftigt sich erstmals genauer mit dem Thema Familien und Kinder. Durch Zusatzfragen rund um das Radfahren von Familien und Kindern soll die Familienfreundlichkeit von Städten und Gemeinden bewertet werden. Neuigkeiten zum Fahrradklima-Test postet der ADFC auf Twitter und Facebook unter #fkt18 und #radklima. Radbegeisterte werden gebeten, die Informationen weiter zu verbreiten. Der Test wird umso aussagekräftiger, je mehr Menschen mitmachen.

Weitere Informationen unter <https://www.fahrradklima-test.de/>.

Verbraucherzentrale

Die Verbraucherzentrale berät dienstags von 10 bis 12 und 13 bis 16 Uhr zu den Schwerpunkten: Kaufverträge, Werkverträge, Telekommunikation und Internet, Reiserecht, Partnervermittlungsverträge, Energieverträge. Eine Energieberatung (Heizkosten, Betriebskosten, Heizungsmodernisierung, Wärmedämmung, Fördermittel, Strom sparen) wird am 23.10. von 10 bis 13 Uhr angeboten. Bitte immer einen Termin einholen unter Tel. 0331 98229995.

DRK-Blutspende

Sie können am Freitag, dem 26. Oktober, und am Donnerstag, dem 8. November, in der Zeit von 15 bis 19 Uhr, im DRK-Zentrum, Ostergrund 20, Blut spenden.

Parkinsongruppe Lübben

Die Parkinsongruppe trifft sich wieder am Montag, dem 12. November 2018 um 14 Uhr im Konferenzraum des ASKLEPIOS Fachklinikums Lübben. In einem Lichtbildervortrag werden Eindrücke von einem Besuch der Kanadischen Provinz Ontario wiedergegeben, unter anderem von den Großen Seen, den Niagara Fällen und der Hauptstadt Ontarios, Toronto.

H.-D. Piehl

Klinikum Dahme-Spreewald

Neues Fachpersonal in der Pflege

13 neue examinierte Pflegefachkräfte und eine Pflegehelferin tragen ab sofort dazu bei, die Patientenversorgung im Klinikum Dahme-Spreewald und andernorts zu sichern. Am 28. September erhielten sie in der Heinz-Sielmann Gesundheits- und Krankenpflegeschule in Lübben ihre Abschlusszeugnisse und Berufsurkunden. Der Bedarf an Fachkräften in der Pflege steigt aufgrund des demografischen Wandels ständig.

Deshalb profitiert nicht nur das Klinikum Dahme-Spreewald davon, dass die Schule eine hervorragende Ausbildung bietet. Vier der Absolventen haben das Examen sogar mit „Gut“ abgeschlossen.

Die bestandenen Prüfungen sind bei einer so anspruchsvollen Ausbildungsstätte nicht selbstverständlich und hart erarbeitet. Am 1. Oktober 2018 begrüßte das Lehrerteam im Klinikum Dahme-Spreewald 45 neue Auszubildende. Insgesamt stehen hier über 100 Ausbildungsplätze verteilt auf die dreijährige Lernzeit zur Verfügung.

Der Theorieunterricht erfolgt in der Spreewaldklinik Lübben, die praktische Ausbildung auch im Achenbach-Krankenhaus in Königs Wusterhausen oder den Asklepios Kliniken im Landkreis sowie an anderen Orten späterer Berufspraxis.

K&S Seniorenresidenz

„Azubi des Jahres“ gekürt

Besondere Leistungen zählen sich aus. Das ist in der K&S Gruppe keine Phrase, sondern bereits eine liebgewonnene Tradition und so wird alle 12 Monate ein „Azubi des Jahres“ gekürt.

In der Seniorenresidenz Lübben darf sich Johanna Kulling über diese Auszeichnung freuen.

Die 24-Jährige hat ihre Ausbildung zur Pflegefachkraft 2016 begonnen und startet im Oktober ins dritte Lehrjahr. „Frau Kulling ist eine sehr motivierte und wissbegierige Auszubildende“, lobt Residenzleiterin Andrea Kunert ihre Nachwuchskraft und ergänzt: „Mit ihrer positiven, freundlichen Art bereichert sie unser Haus ungemein“. Für Johanna Kulling ist es jedoch ganz selbstverständlich, dass sie sich in die Aufgaben reinhängt – sie geht in ihrem Beruf auf und übt ihn mit Herz und Seele aus.

K&S Seniorenresidenz Lübben

K&S Seniorenresidenz Haus Spreewald,
Parkstraße 3, 15907 Lübben, Tel. 03546 2790

Veranstaltungsplan November 2018

Interessierte sind immer herzlich willkommen!

gemeinsame Veranstaltungen:

jeden Mittwoch, 09:30 Uhr, Bewegungsrunde im Ergotherapie-raum

jeden Donnerstag, 09:20 Uhr, Sportstunde mit Herrn Richter im Ergotherapieraum

jeden Freitag, 09:30 Uhr, Bewegungsrunde im Ergotherapieraum

Donnerstag, 08.11.2018, 10:00 Uhr, Andacht in der Cafeteria

Donnerstag, 22.11.2018, 10:00 Uhr, Andacht in der Cafeteria

Donnerstag, 29.11.2018, 16:00 Uhr, Geburtstagsgala in der Cafeteria

Freitag, 30.11.2018, 09:30 Uhr, Besuch der Patenkita AWO-„Sonnenkinder“ in der Cafeteria

Wohnbereich 1

Mittwoch, 07.11.2018, 09:30 Uhr, Weihnachtsdeko basteln

Sonntag, 11.11.2018, 10:00 Uhr, „Hallo 5. Jahreszeit!“

Mittwoch, 14.11.2018, 09:30 Uhr Vorbereitung Weihnachtsprogramm

Donnerstag, 22.11.2018, 09:00 Uhr, Bewohnerfrühstück

Mittwoch, 28.11.2018, 15:00 Uhr, Operettennachmittag

Freitag, 30.11.2018, 09:30 Uhr, Plätzchen backen

Wohnbereich 2

Mittwoch, 14.11.2018, 09:30 Uhr, Backen

Freitag, 23.11.2018, 10:00 Uhr, kleine Sitzsportgruppe

Wohnbereich 3 - 4

jeden Freitag, 10:00 Uhr, Singerunde

jeden Mittwoch, 10:00 Uhr, Gymnastikrunde

Mittwoch, 07.11.2018, 10:00 Uhr, Jahreszeitliche Tischdekoration gestalten

Sonntag, 11.11.2018, 11:11 Uhr, Anstoßen mit Sekt zur Eröffnung der fünften Jahreszeit

Mittwoch, 21.11.2018, 15.30 Uhr, Weinachmittag - Probieren verschiedener Weinsorten

Wohnbereich 5 - 6

jeden Dienstag, 09:45 Uhr, Wäscherunde

jeden Dienstag, 15:00 Uhr, Spiele-Leserunde

jeden Mittwoch, 09:45 Uhr, Bewegungsgruppe

jeden Mittwoch, 15:00 Uhr, Entspannungsrunde

Dienstag, 06.11.2018, 08:30 Uhr, Bewohnerfrühstück im Wohnbereich 5

Dienstag, 13.11.2018, 15:00 Uhr, Kennenlernkaffee

Anstoßen auf die 5. Jahreszeit

19. - 23.11.2018, Kreativwoche - Basteln für die Weihnachtszeit ganztägig

Freitag, 23.11.18, 08:30 Uhr, Bewohnerfrühstück im Wohnbereich 6

Wohnbereich 7

jeden Montag, 10:15 Uhr, Sportgruppe für immobile Bewohner in der Oase

Mittwoch, 28.11.2018, 10:00 Uhr,

Erinnerungsfest (30er-, 40er-Jahre)

Wohnbereich 8

jeden Donnerstag, 09:30 Uhr, Sturzprävention im Clubraum

Donnerstag, 08.11.2018, 15:30 Uhr, Kegelnachmittag im Clubraum

Montag, 12.11.2018, 15:00 Uhr, Geburtstagsgala im Clubraum

Kirchennachrichten

Ferien in der Sächsischen Schweiz

Jugendliche sind in den Herbstferien zu einer Reise in die Sächsische Schweiz eingeladen. Der Gemeindepädagoge Markus Melke von der evangelischen Jugendarbeit reist mit einer Gruppe von etwa 15 Jugendlichen vom 22. bis zum 28. Oktober nach Ottendorf in die Ahrnsteiner Hütte. „Wir haben noch freie Plätze. Wandern, Bogenschießen, gemeinsames Kochen, Gespräche und auch etwas Abenteuer erwarten uns“, informiert Melke. Für Mitreisende fällt ein Unkostenbeitrag in Höhe von 105 Euro an. Anfragen können an Markus Melke (E-Mail: m.melke@kirche-finsterwalde.de) gerichtet werden.

Evangelische Kirchengemeinden in Lübben (Spreewald)

Paul-Gerhardt-Gemeinde/Lübben - Land/Niewitz

Kontakt: Ev. Pfarramt Lübben-Land und Niewitz und Paul-Gerhardt-Kirchengemeinden Lübben

Pfarrerin Dörte Wernick

pfarramt.zaue@t-online.de

Gemeindebüro: Tel.: 03546 3122, 220100

Fax: 03546 220101

Gottesdienste und Veranstaltungen

14.10.18 10:30	Paul-Gerhardt-Kirche Lübben	Gottesdienst	Gd	Pfn. Wernick
15.10. - 20.10.18 12:00	Paul-Gerhardt-Kirche Lübben	Paul-Gerhardt-Woche	Andacht	N.N.
21.10.18 0:00	Dorfkirche Niewitz	Gottesdienst	Gd	Pfn. Wernick
21.10.18 10:30	Paul-Gerhardt-Kirche Lübben	Gottesdienst	Gd	Pfn. Weichenhahn/Pfn. Wernick
28.10.18 10:30	Paul-Gerhardt-Kirche Lübben	Gottesdienst	Gd, Mirjamsonntag	Lektorin Siegert
31.10.18 10:30	Paul-Gerhardt-Kirche Lübben	Gottesdienst	Gd mit Abendmahl	Pfn. Wernick
4.11.18 9:00	Dorfkirche Niewitz	Gottesdienst	Gd	Pfn. Wernick
4.11.18 10:30	Paul-Gerhardt-Kirche Lübben	Gottesdienst	Tauferinnerungsgd	Pfn. Wernick/Frauke Fischer
9.11.18 18:00	Paul-Gerhardt-Kirche Lübben	Gottesdienst	Andacht zum Holocaustgedenken	Johanna Eilzer
10.11.18 16:00	Dorfkirche Lubolz	Gottesdienst	Martinsfest	Frauke Fischer
10.11.18 18:00	Paul-Gerhardt-Kirche Lübben	Gottesdienst	Hubertusmesse	Pfn. Wernick
11.11.18 10:30	Paul-Gerhardt-Kirche Lübben	Gottesdienst	Jugendgottesdienst	Johanna Eilzer
11.11.18 17:00	Paul-Gerhardt-Kirche Lübben	Gottesdienst	Martinsfest	
18.11.18 10:30	Paul-Gerhardt-Kirche Lübben	Gottesdienst	Gd	Pfn. Wernick
21.11.18 18:00	Paul-Gerhardt-Kirche Lübben	Gottesdienst	Gd zum Buß- und Bettag	Pfn. Wernick
25.11.18 9:00	Dorfkirche Niewitz	Gottesdienst	Ewigkeitssonntag	Superintendent Köhler
25.11.18 9:00	St. Pankratiuskirche Steinkirche	Gottesdienst	Ewigkeitssonntag	Pfn. Laqueur
25.11.18 10:30	Dorfkirche Lubolz	Gottesdienst	Ewigkeitssonntag	Superintendent Köhler
25.11.18 10:30	Paul-Gerhardt-Kirche Lübben	Gottesdienst	Gd	Pfn. Laqueur
25.11.18 13:00	Friedhof Treppendorf	Andacht	Friedhofsandacht	Pfn. Wernick
25.11.18 14:00	Hauptfriedhof Lübben	Andacht	Friedhofsandacht	Pfn. Wernick
25.11.18 15:00	Friedhof Radensdorf	Andacht	Friedhofsandacht	Pfn. Wernick
2.12.18 10:30	Paul-Gerhardt-Kirche Lübben	Gottesdienst	Gd mit der Grundschule	Pfn. Wernick
9.12.18 9:00	Paul-Gerhardt-Kirche Lübben	Gottesdienst	Gd	Sup. Köhler
16.12.18 9:00	Dorfkirche Niewitz	Gottesdienst	Gd	Pfn. Wernick
16.12.18 10:30	Paul-Gerhardt-Kirche Lübben	Gottesdienst	Gd	Pfn. Wernick
16.12.18 14:00	St. Pankratiuskirche Steinkirche	Gottesdienst	Gemeindeadvent	Pfn. Wernick